

NEUES AUS DEN METAWELTEN

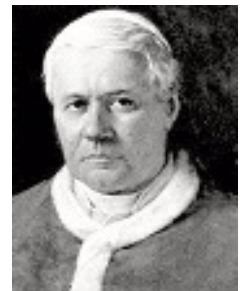
Ausgabe September 2013 mit zum Teil auch längeren Kurzmeldungen aus dem religiösen Bereich als monatliche Ansammlung von Haarsträubendem, Seltsamem, Lustigem und auch Informativem!

Verbot für Handy-Mondscheintarife zwecks Flirtverhinderung

Wie in islamistischen Staaten auf die Sittlichkeit der jungen Menschen aufgepasst wird, das könnte die sittlichen gesinnten Katholiken in unseren Breiten bestimmt begeistern. Aus Pakistan wird zum Monatsanfang von n24 gemeldet: "Mondscheintarife in Pakistan verboten - Was bei jungen Leuten in Pakistan gut ankommt, hält die Regierung für unanständig: Die pakistanische Telekommunikationsbehörde verbietet Mobilfunkbetreibern ab dem 2. September Tarife, mit denen nachts kostenfreie Anrufe und SMS möglich sind. Begründung: Jugendliche würden dazu verführt, einfach so miteinander zu sprechen. Mit ihren Angeboten verbreiteten die Anbieter 'Vulgareität', sagte ein Behördenmitarbeiter. 'Wir können Mädchen und Jungen nicht miteinander flirten lassen'. (...)"

Kampf dem Modernismus!

Aber auch in Österreich gibt es noch Kräfte, die sich darum kümmern, dass modernistische Häresien und Freheiten zumindest kritisiert werden, wenn es der katholischen Kirche inzwischen auch an Macht und Herrlichkeit gebricht, diesbezüglich tatsächlich und wirksam einschreiten zu können. Kath.net meldete am 1.9.: "Über den Modernismus – ein 'Sammelbecken verschiedener Häresien' – als Herausforderung im Jahr des Glaubens sprach Prälat Wilhelm Imkamp, Wallfahrtsdirektor von Maria Vesperbild, beim Kongress 'Freude am Glauben' im Augsburg. (...) 'Der Modernismus als Herausforderung im Jahr des Glaubens. Geschichtliche Anmerkungen zu einem bleibenden Problem' lautete der Titel, zu dem sich der Apostolische Protonotar Prälat Dr. Imkamp beim Kongress des Forums Deutscher Katholiken am Samstag äußerte. Sein Thema wolle er auf das Phänomen des Modernismus im deutschen Sprachraum eingrenzen. Nicht nur in hiesigen Gefilden laute der klassische modernistische Satz jedoch: Modernismus heißt Glaube an den Katholizismus, aber auch Glaube an die moderne Welt. Im Wesentlichen handle es sich bei dem Begriff Modernismus um ein Sammelbecken verschiedener Häresien. Es sei deshalb sehr gut, so die süffisante Anmerkung Imkamps, dass er ja hierzulande gar nicht vorkomme. (...) Die ideale Zeit der Modernisten sei dagegen die Aufklärung gewesen: Die Wege der Aufklärung seien die eigentlichen Heilswege, die Verurteilung der Aufklärung durch die Kirche etwas Furchtbares. (...) Das Begleitphänomen der Kirchengeschichte ist der Modernismus - und in jeder Zeit aktuell. Allerdings verdankten wir dem heiligen Genie Pius X., dass er einmal scharf umrissen worden ist. Ein Symptom reiche für die Krankheitsdiagnose. 'Bemühen Sie sich, dagegen anzugehen, sich selbst zu immunisieren. Harmonie ist für den Christen und Katholiken nie Selbstzweck. (...) Wir bemühen uns, das Ärgernis des Christentums so überzeugend zu leben, das es andere begeistern kann: Das geschieht nicht durch Anpassung!' (...)"



Ja, macht das, führt das Christentum als vormodernistische Erscheinung vor, das wird den Säkularismus ganz entscheidend schwächen und die Menschen katholisch begeistern!

Prunkbischof Tebartz-van Elst

Zuerst sollte die Erneuerung des Limburger Bischofssitzes zwei Millionen Euro kosten, jetzt sollen es fünfzehn Millionen sein mit Tendenz gegen zwanzig. Bischof Tebartz-van Elst gerät immer mehr in die Bredouille, seine Ausreden und Beschwichtigungen finden zunehmend weniger Glauben. Der SPIEGEL berichtete am 1.9.: "Auf Hunderten Fotos wurden nahezu alle Bauphasen festgehalten: Trotz strenger Sicherheitsmaßnahmen haben Handwerker den Neubau des wegen seiner Kosten kritisierten Limburger Bischofssitzes dokumentieren können. Bei dem Gebäude handelt es sich um den Arbeits- und Wohnsitz von Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst, das statt veranschlagter 5,5 Millionen nun mehr als das Dreifache gekostet hat. Die Handwerker hatten sich über ständige Änderungswünsche empört. So mussten sie betonierete Flächen wieder aufschneiden und auch andere bereits erfolgte Arbeiten rückgängig machen. Die Fotos zeigen, wie extrem aufwendig in die Tiefe gebaut wurde, um das repräsentative Objekt überhaupt realisieren zu können (...)". Immerhin schrieb der Bischof nun einen reumütig klingenden Brief an die Limburger Katholiken, er würde rückblickend betrachtet, die Sache heute anders angehen, er ersucht um Vertrauen und Geduld.



Wie gläubig sind deutsche Abgeordnete?

Danach fragte die SÜDDEUTSCHE in ihrem Magazin Nr. 35.: Demnach definierten sich 52 % der Mandatäre als gläubig und 41 % als nichtgläubig. Klarerweise sind die christlichen Parteien mit 92 % extrem mit gläubigen Abgeordneten versehen, während die LINKE darauf stolz sein kann, bloß 11 % derartig ausgerichtete Mandatäre zu

haben. Bei den Grünen waren es trotz der vielen Christen in der Parteiführung bloß 21 % und die SPD sollte sich über 47 % gläubige Abgeordnete schämen, aber diese Partei ist ja auch sonst weit von der Rolle dessen, wofür sie seinerzeit gegründet worden war, entfernt. CSU und CDU freuen sich heute noch darüber, dass der neoliberale Fanatiker Schröder als SPD-Kanzler die Zerstörung des Sozialstaates in Angriff genommen hatte und nach seiner Entfernung aus den Regierungsgeschäften die christlichen Parteien vergleichsweise nur noch moderat gegen die Interessen Bevölkerung vorzugehen brauchten, um den neoliberalen Kurs fortzusetzen. Die FDP war einstens die Partei der Antiklerikalen gewesen, das wurde behoben, jetzt hat man 53 % Gläubige im Bundestag und darf sich davor fürchten, nimmer in den Bundestag zu kommen.

Kath. Kirche: "Zukunftsforum" startet am 5. Oktober

Es ist schon dreißig Jahre her, dass in Österreich ein "Katholikentag" abgehalten wurde. Er stand im September 1983 unter dem Motto, "Hoffnung leben - Hoffnung geben", weil nämlich im Kreuz die Hoffnung läge. Wahrscheinlich die Hoffnung auf die ewige Seligkeit, weil sonst hat die katholische Kirche ja nichts Hoffnungsfrohes zu verkaufen und wer das konsumieren möchte, muss zuerst sterben und hoffnungsfroh tot sein. Nach 1945 fanden die Katholikentage, also ein Treffen der katholischen Organisationen, etwa alle zehn Jahre statt, warum seit 30 Jahre pausiert wird, war auf die Schnelle nicht zu ermitteln. In Deutschland ist für 2014 der 99. Katholikentag geplant, in Österreich hört man nichts vom 15.



Einer Meldung vom 3.9. von religion.ORF war zu entnehmen, dass nun am 5. Oktober sowas Ähnliches abgehalten werden soll, "Wo drückt der Schuh?", diese Frage will die Katholische Aktion Österreich (KAÖ) am 5. Oktober am Wiener Brunnenmarkt an alle an der Kirche Interessierten richten. Konkret heißt es u.a. in der Meldung: "Die Katholische Aktion möchte für das am 5. Oktober startende und als 'offenen Prozess' angekündigte Zukunftsforum Kleriker und praktizierende Laienchristen ebenso gewinnen wie distanzierte Agnostiker, Frauen und Männer, Jugendliche und Senioren - 'alle sind eingeladen, sich einzubringen', betonte Schaffelhofer. Auch Kardinal Schönborn hatte bei der Pressekonferenz nach der Sommervollversammlung der Bischöfe keine 'innerkirchliche Nabelschau' als Ziel genannt, sondern einen konstruktiven Beitrag für die gesamte Gesellschaft. (...) KAÖ-Präsidentin Schaffelhofer stellte in ihrer Einladung einen Bezug zum bisher letzten Katholikentag unter dem Motto 'Hoffnung geben - Hoffnung leben' vor fast exakt 30 Jahren her: Der Jahrestag solle Motivation zu einem neuen Aufbruch und zur Erneuerung sein. (...) Ein 'neues Pfingsten, ein neues Verstehen' sei nur möglich, 'wenn wir den Dialog mit allen Menschen suchen und ihre Anliegen zu unseren machen'."

Na das wird wieder ein großer Erfolg werden, Katholiken werden mit Katholiken über den katholischen Aufbruch debattieren und die katholische Zukunft einleiten, weil die katholische Zukunft den Katholiken Hoffnung gibt.

Israel orders schoolbook publishers to remove sex education material

The GUARDIAN, 3rd of September: "Israeli education authorities have ordered the removal of sex education material from textbooks destined for state religious junior high schools in a move attacked by liberal reformists as a capitulation to ultra-Orthodox extremism. The publishers of scientific textbooks have been told to revise content related to human reproduction and contraception aimed at pupils under the age of 15. Such material 'does not fit in with the educational outlook for junior high school students in the state religious system', said a statement from the education ministry. It had requested 'targeted adjustments' to ensure that textbooks 'include texts and reading materials in the spirit of the state religious education system'. (...)"

Kardinal Koch: Kirchen waren sich vor 50 Jahren näher

Der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, der Schweizer Kurienkardinal Kurt Koch antwortete am 3.9. in der LINZER KIRCHENZEITUNG in einem Interview auf die Äußerung des Fragenden, "je länger die Dialogrunden dauern, desto weniger ist von Kircheneinheit die Rede. Sie scheint in weite Ferne gerückt oder gar kein Ziel mehr zu sein ..." mit: Heute wird Kircheneinheit vielfach nur noch als gegenseitige Anerkennung verstanden, so dass die Einheit in der Addition aller bestehenden Kirchen bestehen würde. Wir müssen uns neu darüber verständigen, wohin die ökumenische Reise gehen soll und muss. Für uns Katholiken bleibt das Ziel die sichtbare Einheit. Das ist der Auftrag des Herrn, der in seinem hohepriesterlichen Gebet betete, dass wir eins sein sollen, damit die Welt glaubt. Ein Gast aus Afrika hat mir kürzlich gesagt: Meinen Sie, das Christentum sei glaubwürdig, wenn uns von verschiedenen Bergen eine unterschiedliche Botschaft von Christus zugerufen wird? Gerade im Blick auf die Evangelisierung muss die Ökumene neue Zugkraft bekommen."

Auf die Frage "Waren sich die Kirchen über die Zielvorstellungen schon einmal einiger?", antwortete er: "Ja, ich denke schon, dass wir am Anfang der ökumenischen Bewegung und in der Zeit des Zweiten Vatikanischen Konzils eine größere Gemeinsamkeit in der Zielvorstellung gehabt haben als heute."

Über die Beziehungen zu den anderen christlichen Konfessionen meinte Koch, dass die zu den Orthodoxen sehr gut wären, zu einigen der Evangelikalen habe man ein besseres Naheverhältnis als zu den großen protestantischen Kirchen, aber andere aus diesem Bereich wären antikatholisch und treten als Konkurrenz auf (hier bezieht sich

Koch wohl auf den häufigen Wechsel von der katholischen Kirche zu den Pfingstlern in Südamerika, dort hat man seit den 1980er-Jahren z.B. in Brasilien rund 20 % Anteil an diese verloren).

Ja, das kommt vom freien Religionsmarkt. Früher als alles katholisch war oder die Herrscher den Untertanen eine bestimmte Religionspflicht auferlegten, da war als viel einfacher. Jetzt kann man immer weniger jemanden dazu zwingen, katholisch einzukaufen, die Religionsfreiheit wird zunehmend zur Selbstverständlichkeit, speziell in ihrer vernünftigen Form als Freiheit von Religion.



Polen: katholischen Bischöfe fordern mehr Religionsstunden

Auch in Polen hat es begonnen, dass die Religiosität der Bevölkerung wahrnehmbar zurückgeht. Die katholische Religion war durch die jahrhundertlange Angliederung des polnischen Siedlungsgebietes an andere Staaten zu einem Ausdruck des nationalen Behauptungswillens geworden. Diese Funktion hat nach dem Ende des Ostblocks an Bedeutung eingebüßt und der Katholizismus verlor an Einfluss.

Die polnische Bischofskonferenz sieht den Grund darin, dass der katholische Glaube zu wenig heftig verkündet wird. Nämlich im Schulunterricht. Allen Ernstes forderte man nun, den Religionsunterricht im selben Stundenausmaß abzuhalten wie den Mathematikunterricht! Außerdem sollte Religion bei der Matura zum Prüfungspflichtfach werden. Recht gut kam das aber nicht an, der "Bund der Demokratischen Linken" (Sojusz Lewicy Demokratycznej, SLD) schlug als Alternative vor, den Religionsunterricht auf freiwilliger Teilnahmebasis in Kirchenräumen abzuhalten. In Polen gibt es das von der ÖVP und den Kirchen vehement auch für Österreich geforderte System eines Ersatzunterrichtes für Religionsfreie in Form eines Ethikunterrichtes bereits. Die berüchtigte strengkonservative Partei "Recht und Gerechtigkeit" forderte nun für Nichtteilnehmer am Religionsunterricht den Ausschluss von den katholischen Sakramenten, von kirchlicher Verehelichung und von kirchlichen Begräbnissen. Man arbeitet also offensichtlich unabsichtlich, aber hingebungsvoll an der weiteren Säkularisierung Polens.



Katholische Schule darf muslimischen Jungen ablehnen

In Deutschland ist das Schulsystem von kirchlichen Schulen weit mehr durchtränkt als in Österreich, im Grundschulbereich gibt es ein dichtes kirchliches Angebot. In Nordrhein-Westfalen ist ein Drittel der Grundschulen noch immer konfessionsgebunden, in 75 Gemeinden haben Kinder und Eltern gar keine Alternative, weil es dort keine staatliche Grundschule gibt. Nun gab es ein interessantes Urteil betreffend der Religionszugehörigkeit. In Paderborn hatte eine türkische Familie wegen des kürzeren Schulweges ihre Kinder in eine katholische Grundschule entsandt, eine Tochter ging dort bereits zur Schule, ein Sohn sollte damit beginnen, allerdings lehnte der Kindesvater die Teilnahme seines Sohnes am katholischen Religionsunterricht ab, worauf die Schule die Aufnahme des Schülers verweigerte und dazu vom Oberverwaltungsgericht Münster Recht bekam: Der Schulleiter einer Bekenntnisschule dürfe die Aufnahme eines bekenntnisfremden Schülers davon abhängig machen, ob das ausdrückliche Einverständnis zum Religionsunterricht und Gottesdienst vorliege.

In Österreich ist das genauso. Aber es gibt keine Bereiche, wo man auf kirchliche Pflichtschulen angewiesen ist. Der Besuch von kirchlichen Privatschulen hat in den letzten Jahrzehnten in Österreich jedoch stark zugenommen. Im städtischen Bereich wo durch Migrantenghettos das staatliche Schulsystem nicht mehr funktioniert, schicken Eltern, die es sich leisten können, Schulgeld zu zahlen, ihre Kinder in kirchliche Privatschulen, weil diese können sich die Kinder aussuchen und nehmen keine Kinder aus Integrationsverweigerungsfamilien auf. Ohne ordentliche Deutschkenntnisse geht dort gar nichts, zum Herzeigen hat man jedoch einige Musterkinder aus besonders integrationswilligen Familien, manchmal sogar mit Schulgeldbefreiung. Auch ein interessanter Aspekt, weil das in der öffentlichen Debatte überhaupt keine Rolle spielt, die katholische Kirche redet in wohlgesetzten Worten über Fremdenliebe, praktiziert wird sie im Schulbereich jedoch nur mit wohlgesetzter Vorauswahl.

Päpstlicher Botschafter soll Kinder missbraucht haben

Das meldeten die Medien am 5.9., auf ZEIT-ONLINE hieß es u.a.: "Die Katholische Kirche sieht sich erneut mit Vorwürfen des Kindesmissbrauchs gegen einen hohen Geistlichen konfrontiert. Der Botschafter des Vatikans in der Dominikanischen Republik, Erzbischof Josef Wesolowski, soll sich an Messdienern vergangen haben. Die Behörden in dem lateinamerikanischen Land haben Ermittlungen gegen den 65-jährigen Nuntius aufgenommen, der Papst hat ihn von seinem Posten abgezogen. Bislang sind von offizieller Seite keine Einzelheiten zu dem Fall bekannt. Wesolowski war bereits vor einigen Wochen plötzlich aus der Dominikanischen Republik abgereist, was zu Spekulationen in den Medien geführt hatte. (...)"

Das Recht des Kindes auf Religion...

...ist der Titel eines Buches des deutschen Theologen Friedrich Schweitzer, der meint, es bleibe die beständige Aufgabe des 21. Jahrhunderts, für das Recht des Kindes auf Religion einzutreten. In vielen Elternhäusern fände gar keine religiöse Erziehung mehr statt, darum will sich der Autor mit seinem Buch an Eltern und Erzieher

wenden und ihnen schildern, wie Kinder von religiöser Erziehung profitieren könnten. Nämlich: durch Unterstützung der kindlichen Vertrauensbildung, durch Förderung der Widerstandskraft in schwierigen Situationen, durch Sinn-Erfahrung und Wertebildung. Die religiöse Erziehung ermögliche Gemeinschaft und ver helfe Kindern zur Ich-Stärke, weil sie sich im Glauben bedingungslos anerkannt fühlten. Der Theologe führt dazu immerhin auch kritisch an, dass eine religiöse Erziehung Kinder durch die Erzeugung von Schuldgefühlen belasten könne.

Dass Theologen verzweifelt versuchen, die verschwundene Tradition der familiären religiösen Konditionierung der Kinder wieder zu beleben, ist verständlich, aber ein vergebliches Unterfangen. Im konkreten Fall ganz einfach nachvollziehbar: Das Buch über ein angebliches Recht des Kindes auf Religion werden Eltern, die sich nicht für Religion interessieren, nicht kaufen. Die oben erwähnte kindliche Vertrauensbildung ist ja der Punkt durch den Menschen religiös gemacht werden, weil Kinder eben alles glauben, was ihnen von ihren Eltern erzählt wird. Ich hab auch an den Osterhasen geglaubt. An Gott nicht, weil der wurde mir nicht eingetrichtert. Und über den Osterhasen wurde ich von wissenden älteren Kindern aufgeklärt, der Osterhase kam trotzdem noch und brachte die Ostereier. Der Jesus hat mir außer Ärger nie was gebracht.



Konfessionslos glücklich?!

Aus einem Artikel mit obigem Titel aus dem christlichen Medienmagazin PRO vom 6.9.: Die Zukunft des Christentums sieht düster aus, zumindest zahlenmäßig. Es wird in 20 Jahren zur Angelegenheit einer Minderheit, meint Welt-Redakteur Matthias Kamann. Er sieht darin aber auch eine Chance. (...) Derzeit sind es rund 60 Prozent. Neben der demographischen Entwicklung sind dafür die vielen Konfessionslosen der jüngeren Generation verantwortlich: "Kirchlichkeit wird zur Angelegenheit einer Minderheit werden" (...). Laut Sinus-Studie verstünden sich deutsche Katholiken "nicht als gläubig im traditionellen Sinn und suchen auch nicht aktiv nach einer Beziehung zu Gott". Den Inhalt ihres Glaubens und ihre Vorstellungen von Gott definierten sie als eher diffus. Auch die Auferstehung der Toten oder die Jungfrauengeburt würden nur noch von wenigen wörtlich genommen. (...) Lediglich vier Prozent aller Protestanten besuchten an Karfreitag einen Gottesdienst. Auch hier falle der Blick in die Zukunft düster aus, weil Religion meistens im familiären Kontext weitergegeben werde.

Mit einer "neuen, glühenden Glaubensfestigkeit in einer frommen Kleinkirche" rechnet Kamann dagegen nicht. Auch in 20 Jahren werde Christlichkeit weiter in Großorganisationen und nicht in Kleingruppen gelebt. Die Kirchenmitglieder seien dann viel stärker den Gedanken von Nichtgläubigen ausgesetzt – und würden durch diese beeinflusst. Die Kirchenmitglieder seien dann viel stärker den Gedanken von Nichtgläubigen ausgesetzt – und würden durch diese beeinflusst. Kamann verweist auf das neue Buch des Marburger Theologen Hans-Martin Barth. Dieser beschreibt in "Konfessionslos glücklich" eine neue "Stufe der Religionsgeschichte". Neben traditionellen religiösen Angeboten formulierten sich auch viele areligiöse und indifferente. Er vermutet, dass Kirchenmitglieder ihre "bei Glaubensfernen gemachten Erfahrungen ins Christentum hineinbringen" und ihre Zweifel an den Dogmen offensiver und offener formulieren würden. (...) Kamann prophezeit, dass sich auch in 20 Jahren das "nach wie vor vorhandene Bedürfnis nach Religiosität vor allem auf die christliche Tradition richtet, diese aber zunehmend aus der Perspektive interessierter Ungläubigkeit betrachtet wird". Für die Verfechter konfessioneller Festlegungen dürften schwere Zeiten anbrechen, "für die inspirierte Auseinandersetzung mit christlichen Botschaften und Geschichten eher gute".

Soweit aus PRO. Trotz der gut beobachteten Lage vermeinen kirchennahe Publizisten offenbar irgendwas Positives prophezeien zu können. Wieso diese Leute auf die Idee kommen, dass das sinkende Interesse an Religion in Europa, gute Aussichten "für die inspirierte Auseinandersetzung mit christlichen Botschaften und Geschichten" bringen könnte, ist doch mehr als absurd. Wenn es irgendwo ein "Mehr" geben wird, dann im Bereich der Esoterik, weil dort genau das passiert, was hier oben geschildert wird: es gibt keine allgemeinen Dogmen, keine großen organisierten esoterischen Verbände, sondern jede/r esoterisch-abergläubisch Ausgerichtete kann aus einem vielfältigen Angebot jeden ihr/ihm passenden beliebigen Schmarrn auswählen. Dazu braucht niemand eine christliche Tradition, christliche Botschaften oder christliche Geschichten.

**THERE'S
NO GOD
NOW STOP WORRYING
AND ENJOY YOUR LIFE**

Fall von Holocaust-Leugner Williamson erneut vor Gericht

Religion. ORF am 6.9.: "Als Pius-Bischof hatte Richard Williamson den Holocaust gelehnet. Seit Jahren wehrt er sich erfolgreich gegen die deutsche Justiz. Am Montag muss sich der Brite erneut vor Gericht verantworten. Vor fast fünf Jahren hatte der damalige Pius-Bischof Richard Williamson den Holocaust gelehnet. Mit seinen Äußerungen in einem nahe Regensburg aufgezeichneten Interview für das schwedische Fernsehen bestritt der Brite 2008 die Existenz von Gaskammern und den millionenfachen Mord an Juden. (...) Die deutsche Justiz tut sich gleichwohl schwer mit der Aufarbeitung des Falles. Zwar bestätigte das Landgericht Regensburg in zweiter Instanz eine Verurteilung wegen Volksverhetzung und eine Strafe in Höhe von 6500 Euro. Das Oberlandesgericht

Nürnberg kassierte das Urteil jedoch wegen Verfahrensmängeln ein. Nach einem überarbeiteten Strafbefehl verurteilte das Amtsgericht den Ex-Bischof erneut, reduzierte jedoch die Geldstrafe wegen der geringeren Einkünfte Williamsons auf 1800 Euro. Auch dagegen legte er Berufung ein. (...) Aber auch die Entscheidung des Landgerichts Regensburg, das für den Fall zwei Verhandlungstage (9. und 23. September) angesetzt hat, wird nicht das letzte Wort sein. Einen Freispruch wird die Staatsanwaltschaft nicht hinnehmen, bei einer Verurteilung will die Verteidigung erneut Rechtsmittel einlegen."

Wie es weiter heißt, beruft sich Williamson darauf, dass das damalige Interview in Schweden ausgestrahlt worden sei, wo die Holocaustleugnung nicht strafbar wäre. Williamson hat dieses Interview, das im Jänner 2009 in Schweden ausgestrahlt wurde, aber am 1. 11. 2008 im Priesterseminar der Piusbrüder in Zaitzkofen bei Regensburg gegeben, er hatte also auf deutschem Staatsgebiet deutsche Gesetze verletzt. Wenn in Österreich ein Deutscher auf der Autobahn mit 200 km/h fährt, kann er sich auch nicht drauf ausreden, dass dies in Deutschland erlaubt wäre. Hier die speziellen Zeilen aus dem interview, die das Strafverfahren verursachten: "I believe there were no gas chambers [...] I think that 200,000 to 300,000 Jews perished in Nazi concentration camps [...] but none of them by gas chambers." ("Ich glaube, dass es gar keine Gaskammern gab [...] Ich denke, dass 200.000 bis 300.000 Juden in nationalsozialistischen Konzentrationslagern umgekommen sind [...] aber keiner von ihnen durch Gaskammern.").



Papst warnt vor privaten Offenbarungen

Kath.press am 7.9.: "Papst Franziskus hat vor einer bedenklichen Sehnsucht nach spektakulären Wundern und neuen Offenbarungen unter Christen gewarnt. Manche Christen suchten heute das Außergewöhnliche und Besondere in privaten Offenbarungen, sagte Franziskus am Samstag bei der Frühmesse im vatikanischen Gästehaus Santa Marta. Die Zeit der Offenbarungen sei jedoch mit dem Neuen Testament abgeschlossen. Wer Spektakuläres und Neues suche, solle sich an das Evangelium halten, forderte Franziskus. Offenbarungen und kultische Verehrung dürften für Christen kein Selbstzweck sein, sondern müssten stets 'zu Jesus Christus führen'. Andernfalls handele es sich um 'Christen ohne Christus'. (...)"

Ja, das ist so ein Problem! Dem Jesus seine jungfräuliche Mutter, die heilige Maria, darf sowas wie Offenbarungen verbreiten, siehe Lourdes oder Fatima. Aktuell erzählt sie in Medjugorje dem gläubigen Christenvolk seit über 30 Jahren mittels diverser Seherinnen und Seher immer wieder religiöse Neuigkeiten. Am 25.8.2013, da sagte sie: "Liebe Kinder! Auch heute gibt mir der Allerhöchste die Gnade, bei euch zu sein und dass ich euch zur Bekehrung führe. Jeden Tag säe ich und rufe euch zur Bekehrung auf, damit ihr Gebet, Friede, Liebe seid und das Weizenkorn dass sterbend hundertfach Frucht bringt. Liebe Kinder, ich möchte nicht, dass euch all das reut, was ihr gekonnt hättet, aber es nicht wolltet. Deshalb, meine lieben Kinder, sagt von neuem mit Begeisterung: 'Ich möchte den Anderen ein Zeichen sein'. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Darf das die Maria jetzt unterm Papst Franz nimmer sagen? Weil eh der Hl. Geist den Schreibern des NEUEN TESTAMENTES schon alles gesagt hat? Na ja, zu Christus führen könnten ja diese Sprüche wie der obige. Zumindest theoretisch, wenn schon nicht theologisch. Aber wenn mit dem NEUEN TESTAMENT die Offenbarungen abgeschlossen sind, wie kam dann die katholische Kirche z.B. zum Fegefeuer oder zum Zölibat? Weil davon steht in der Bibel keine Silbe. Auch von der unbefleckten Empfängnis oder von Maria Himmelfahrt steht dort nix. Und wie geht das mit der päpstlichen Unfehlbarkeit? Bekommt der Papst, wenn er was unfehlbar entscheidet, bloß Hinweise vom Hl. Geist und keine Offenbarungen? Und warum will Papst Franz wissen, dass sein Jesus nicht den einen oder anderen Christkatholiken wertschätzt und ihm privat was Neues erzählt? So ein allmächtiger Gott kann doch machen was er will, der braucht sich nicht an päpstliche Offenbarungsvorschriften zu halten! Verdammst kompliziert! Das ist bei den Islamisten viel einfacher. Der Erzengel Gabriel hat dem Mohammed die Offenbarungen Allahs diktiert und seither hat man die festgeschriebene ewige Wahrheit im Koran und die islamische Menschheit kann im Mittelalter leben bis ans Ende aller Zeiten!



61% of Israelis: Separate State, religion

JEWISH WORLD, 8th of Sept: 61% of Israelis: Separate State, religion. On eve of Jewish New Year, Hiddush association's Religion and State Index shows half of public believes religious-secular tension is most serious conflict in Israeli society. About two-thirds support opening businesses on Shabbat. Eighty-three percent of those with an opinion believe the State of Israel must allow its citizens freedom of religion and conscience (95% of seculars and 73% of traditional Jews, and even 64% of religious Jews and 77% of haredim), and 17% are opposed.

Accordingly, 62% support the State's recognition in all types of marriages – religious and civil (including 92% of seculars and 53% of traditional Jews), and 38% are against (96% of haredim and 73% of religious Jews). Respondents were asked which types of conversion the State of Israel should recognize. Thirty-nine percent were in favor of preserving the Orthodox monopoly (100% of haredim, 80% of religious Jews and 46% of traditional Jews), 36% would open the door to any conversion – including non-religious (56% of seculars), and 25% are in favor of every religious ceremony in Israel and abroad.

Frankreich betont mit Schul-Charta Trennung von Religion und Staat

Europa-online-Magazin vom 9.9.: Mit einer Charta zum Auftakt des Schuljahres hat Frankreich am Montag die Trennung von Staat und Religion betont. Mit den 15 Punkte umfassenden Grundsätzen will das Bildungsministerium nach eigenen Angaben «die grundlegenden Regeln des Zusammenlebens im schulischen Umfeld» festschreiben. Nach Einschätzung des sozialistischen Bildungsministers Vincent Peillon wird damit «jede Form von Intoleranz und Ausgrenzung» verhindert.

Die Charta fußt auf bereits seit 2004 bestehenden gesetzlichen Regelungen. Danach ist etwa das Tragen von religiösen Symbolen wie Kippa, Kopftüchern oder großen Kreuzen in öffentlichen französischen Schulen verboten. Unabhängig davon gilt seit 2011 ein ebenfalls umstrittenes Verschleierungsverbot in der Öffentlichkeit.

Frankreich hat eine lange laizistische Tradition, Kirche und Staat sind seit mehr als 100 Jahren getrennt. In der Verfassung für die fünfte Republik von 1958 ist zudem die Religionsfreiheit festgeschrieben.

Dialog mit Nichtgläubenden: Großes Forum in Berlin

Wie religion.ORF am 10.9. meldete, werden vom 26. bis 28. November unter dem Leitwort "Freiheitserfahrungen mit und ohne Gott" von Papst Ratzinger initiierten Gesprächsforen der katholischen Kirche mit Nichtgläubenden im Rahmen der Stiftung "Cortile dei gentili" (Vorhof der Völker) in Berlin fortgesetzt. Diese Foren sollen einen vom ZWEITEN VATIKANISCHEN KONZIL (1962 - 1965) eingeleiteten Dialog wiederaufnehmen.

Man kann gespannt sein, welche "Dialogpartner" dazu gefunden werden. Ladet man den Michael Schmidt-Salomon ein? Den Karlheinz Deschner? Den Heinz Werner Kubitzka? Oder vom Vatikan ernannte Atheisten und Agnostiker? Auf der Site der deutschen Bischofskonferenz heißt es: "Durch die Auseinandersetzung mit diesem existentiellen Thema haben alle, Gläubige wie Atheisten und Agnostiker, die Möglichkeit, ihre Gottsuche zu intensivieren und über die persönliche Glaubenseinstellung zu sprechen. Auf der praktischen Ebene strebt Kardinal Ravasi, der Präsident des Päpstlichen Kulturrates, an, aus dem 'Duell' zwischen den zwei unterschiedlichen Auffassungen ein 'Duett' zu machen, in dem zwei Stimmen harmonierend ihre Ansichten mitteilen, ohne dabei ihre Eigenart aufzugeben." Na dann viel Spaß beim Duettsingen der Gläubigen mit den gottsuchenden Atheisten und Agnostikern. Die katholischen Funktionäre sind wahrlich nicht von dieser Welt.

"Ich halte Gott für eine lächerliche Idee"

Das sagte Salman Rushdie in einem am 10.9. erschienen STERN-Interview. Auszug¹ aus dem Interview: Als seine "Satanischen Verse" vor 25 Jahren erschienen, war Salman Rushdie ein bereits erfolgreicher Schriftsteller. Aber erst dieses Buch machte ihn vorübergehend zum bekanntesten und umstrittensten Autor der Welt. Denn der iranische Ayatollah Chomeini hatte im Februar 1989 eine Fatwa erlassen: Gläubige hatten das Recht, den Autor des Buches wegen "Gotteslästerung" zu töten. Ein Kopfgeld von einer Million Dollar war auf ihn ausgesetzt. Bereut hat Rushdie sein Buch dennoch nie. Rücksicht auf die Meinung von Millionen Gläubige zu nehmen, hält er für falsch. "Man kann Ideen nicht einzäunen. Ich halte Gott nun mal für eine lächerliche Idee. Und ich sollte das Recht haben, das auch zu sagen." Wer sein Buch nicht mag, müsse es ja auch nicht lesen, so Rushdie.

2013 British Social Attitudes Survey shows 48% of Britons non religious

Results of the 30th British Social Attitudes Survey (BSA) have been released today, with 48% of respondents claiming that they do not belong to a religion. The report shows that in 1983, around two in three people (68%) considered themselves to belong to one religion or another; in 2012, only around half (52%) do so. The increase in the non religious is almost entirely mirrored by a decline in the proportion of people who describe themselves as belonging to the Church of England, down from 40% in 1983 to just 20% now. Results show that religious identity in Britain has been in stark decline over the past three decades.

Pavan Dhaliwal, BHA Head of Public Affairs, commented 'Religious identities in Britain have been in decline over the past three decades with this trend set to continue. This government has taken an aggressive stance regarding the role of religion in public life, and have claimed that Britain is still a Christian country. We again urge the government to take note of these survey results, and to recognise the fact that almost half of the British population are in fact non-religious.'

¹ Das komplette Interview kann nachgelesen werden über <http://www.stern.de/politik/ausland/stern-gespraech-mit-salman-rushdie-ich-halte-gott-fuer-eine-laecherliche-idee-2056841.html>

Bildungsauftrag statt Religion

Wie hpd am 12.9. berichtete hat in Deutschland das Bundesverwaltungsgericht in zwei Fällen entschieden, dass Bildung über religiösen Regeln stünde. In einem Fall ging es darum, dass ein Kind aus einer Zeugen-Jehovas-Familie im Schulunterricht mit einem Buch des Jugendautors Otfried Preußler konfrontiert wurde, das von "schwarzer Magie" handelt, im zweiten Fall um die Teilnahme am Schwimmunterricht für Mädchen aus muslimischen Familien.

Das Gericht wies die Klagen ab und begründete das so:

- 1.) Die Schule ist verpflichtet, das verfassungsrechtliche Gebot, bei der Ausgestaltung des Unterrichts Neutralität in religiöser Hinsicht zu wahren, nicht zu verletzen.
- 2.) Eine Unterrichtsbefreiung aus religiösen Gründen kann nur in Ausnahmefällen erfolgen: "Regelmäßig ist hierfür erforderlich, dass den religiösen Belangen des Betroffenen eine besonders gravierende Beeinträchtigung droht und der schulische Wirkungsauftrag im Vergleich hierzu lediglich nachrangig berührt wird."
- 3.) Religiös begründete Tabuisierungen (wie im Fall der Zeugen Jehovas) sind immer unbeachtlich: "Das von den Klägern geltend gemachte religiöse Tabuisierungsgebot läuft der schulischen Aufgabe, die nachwachsende Generation vorbehaltlos und möglichst umfassend mit Wissensständen der Gemeinschaft und ihrem geistig-kulturellen Erbe vertraut zu machen, in ihrem Kern zuwider."
- 4.) Eingriffe in die Religionsfreiheit durch die Anordnung der Teilnahme am gemischtgeschlechtlichen Schwimmunterricht sind an den von der Schule verfolgten Erziehungszielen zu messen: "Insoweit sei ein Eingriff in das Grundrecht der Glaubensfreiheit (jedoch durch die staatlichen Erziehungsziele verfassungsrechtlich gerechtfertigt), die mit dem koedukativen Schwimmunterricht verfolgt würden."
- 5.) Orthodoxen und sektiererischen Religionsauffassungen tritt das Bundesverwaltungsgericht eindeutig mit Verweis darauf entgegen, dass in der Schule keine Ausblendung der gesellschaftlichen Realität erfolgen darf: "Das Grundrecht der Glaubensfreiheit vermittelt grundsätzlich keinen Anspruch darauf, im Rahmen der Schule nicht mit Verhaltensgewohnheiten Dritter - einschließlich solcher auf dem Gebiet der Bekleidung - konfrontiert zu werden, die außerhalb der Schule an vielen Orten bzw. zu bestimmten Jahreszeiten im Alltag verbreitet sind. Die Schulpflicht steht nicht unter dem Vorbehalt, dass die Unterrichtsgestaltung die gesellschaftliche Realität in solchen Abschnitten ausblendet, die im Lichte individueller religiöser Vorstellungen als anstößig empfunden werden mögen."
- 6.) Die Teilnahme am koedukativen Schwimmunterricht ist muslimischen Schülerinnen immer zumutbar, wenn ihnen die Möglichkeit eingeräumt ist, einen Burkini zu tragen.

Wozu man nachbemerken kann: der Burkini war vor hundert Jahren aufgrund der damaligen katholischen Sittlichkeit bei der Bademode auch in Europa obligat (siehe Bild links), der Islam tritt in Europa erstaunlich zeitnahe auf, nur noch hundert Jahre weg vom Heute (siehe Bild rechts)!



eine andere Bildvariante dazu: die multikulturelle Bereicherung durch den Islam wird um sich greifen

Gott hilft gegen Arithmetik

Im Spiegel war zum obigen Thema eine Satire zu finden, die erläutert, welche Hilfe es gewesen wäre, wenn religiöse Vorschriften für Unterrichtsbefreiungen Anwendung finden hätten können: Da werden muslimische Schülerinnen dazu verurteilt, am obszönen Schwimmunterricht teilzunehmen. Kleine Zeugen Jehovas müssen verhexte Filme über sich ergehen lassen. Ist der Justiz denn wirklich nichts mehr heilig? Doch! Es gibt auch Fälle, in denen die Menschenrechte sogar in Deutschland noch respektiert werden.

Zum Beispiel: Ein bayerischer Grundschüler weigerte sich, die zu einer Mathematik-Klassenarbeit gehörenden Divisionsaufgaben zu lösen. Begründung: Wegen seiner Erziehung sei er den Glaubensgrundsätzen einer Sekte namens FDP verpflichtet. Der Junge wurde vom Lehrer selbstverständlich mit 50 Stockhieben bestraft. Doch das Verwaltungsgericht Würzburg gab dem Schüler recht: Wenn in seiner Familie ein orthodoxer Neoliberalismus praktiziert werde, dann sei ihm das Teilen nicht nur verboten, sondern sogar unmöglich.

Oder: Während einer Deutsch-Klausur rannte ein mecklenburgischer Abiturient aus dem Prüfungsraum, hysterisch kreischend: "Diss kann mich mit mein Gewissen nicht vereinbart!" Das Oberverwaltungsgericht Greifswald entschied: Der junge Mann darf die Prüfung wiederholen, weil er sich seit frühester Kindheit täglich mindestens acht Stunden in Internet-Chat-Foren aufhalte. Es sei ihm daher nicht zuzumuten, auch nur einen einzigen vollständigen Satz in korrektem Deutsch zu formulieren.

Rechtspopulisten in Verona verbieten Kampagne "Gut ohne Gott"

In Italien ist für Atheisten das Recht auf freie Meinungsäußerung stellenweise noch in einem vormodernen, sprich christkatholischen Zustand, wie einem Bericht vom 12.9. auf diesseits.de zu entnehmen ist: "(...) Seit Ende Mai kann man in mehreren italienischen Städten großformatige Plakate mit der Aufschrift '10 Millionen Italiener leben gut ohne D' entdecken. Angebracht wurden sie von den italienischen Humanisten (Union der Atheisten, Agnostiker und Rationalisten – UAAR), um die Sichtbarkeit und das Ansehen von Konfessionsfreien und Nicht-Gläubigen im Land zu stärken. Das D auf den Plakaten steht für Dio (dt. Gott). Auf dem Plakat steht Dio mit einem durchgestrichenen D, so dass io (dt. ich) stehen bleibt (...). Diese drei mal sechs Meter großen Plakate sind nach Ansicht des Stadtrats von Verona, der fest in der Hand der rechtspopulistischen Partei Lega Nord ist, 'potenziell schädlich für Religionen'. Mit dieser Begründung hat die Stadtverwaltung der UAAR verboten, zehn der bereits nach den kommunalen Vorgaben gedruckten Aushänge anzubringen. Bei Zuwiderhandlung werde eine Geldstrafe von 2.200 Euro fällig. (...) Entsprechend will die UAAR umgehend gegen die Entscheidung des Stadtrats (...) vorgehen. Die italienischen Humanisten werfen der Kommunalregierung vor, persönliche christliche Positionen zur politischen Norm zu erheben. (...)"



Katholische Kritik am Papst

Auf Katholisches.info - Magazin für Kirche und Kultur - wurde am 12.9. Papst Franz ganz zu Recht wegen einer höchst unkatholischen Äußerung kritisiert. Der Papst hatte in einer Antwort auf einen Brief des früheren italienischen Abgeordneten der Sozialisten Scalfari geschrieben: "mir scheint, dass es Ihnen am Herzen liegt, die Haltung der Kirche gegenüber jenen zu verstehen, die den Glauben an Jesus nicht teilen. Vor allem fragen Sie mich, ob der Gott der Christen jenen vergibt, die nicht glauben und nicht den Glauben suchen. Es sei vorausgeschickt, und das ist grundlegend, dass die Barmherzigkeit Gottes keine Grenzen kennt. Die Frage für jene, die nicht an Gott glauben, liegt im Gehorsam gegenüber dem eigenen Gewissen. Die Sünde existiert auch für den, der keinen Glauben hat, wenn man gegen das Gewissen handelt."

Für Katholisches.info stellte sich dazu die Frage: "Neue Heilsformel: Gott wird die Atheisten retten, die ihrem Gewissen folgen?" Das wäre klarerweise unkatholisch, weil das Gewissen hat ein katholisch geformtes Gewissen zu sein. Da Katholisches.info eher freundlich herumredet, bringe ich hier den katholischen Text, der das festlegt.

Im katholischen Katechismus heißt es im § 1785: "Bei der Gewissensbildung ist das Wort Gottes Licht auf unserem Weg. Wir müssen es uns im Glauben und Gebet zu eigen machen und in die Tat umsetzen. Auch sollen wir unser Gewissen im Blick auf das Kreuz des Herrn prüfen. Wir werden dabei durch die Gaben des Heiligen Geistes und das Zeugnis und die Ratschläge anderer unterstützt und durch die Lehre der kirchlichen Autorität geleitet."

Es liegt folglich klar auf der Hand, ein Ungläubiger, kann nicht nach seinem Gewissen handeln, weil sein Gewissen nicht im Lichte des Wort Gottes gebildet worden ist! Das müsste der Franz doch wissen! Ich musste mich selber auch schon gegen die Unterstellung wehren, ein Atheist² könnte mit gutem katholischem Gewissen handeln!

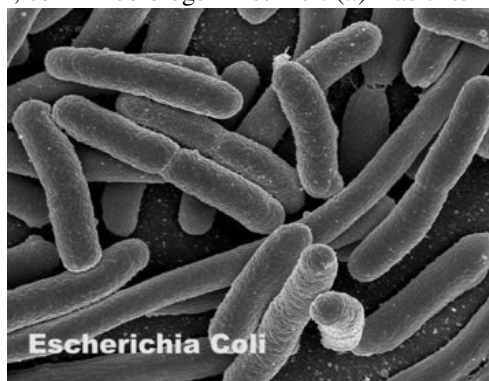
Die schlimmsten Sekten der Welt

Focus-online listete am 12.9. die schlimmsten Sekten der Welt auf. Als die fünf bestplatzierten schlimmsten Sekten werden angeführt 1. "Zwölf Stämme" – 2. "Neue Gruppe der Weltdiener" – 3. "Scientology" – 4. "Mun"-Sekte – 5. "Bhagwan-Bewegung". Der gesamte Bericht³ ist 11 Seiten lang.

"Heilige" Quellen und Weihwasser oft stark verunreinigt

Religion.ORF warnt vor Weihwasser und heiligen Quellen: "Wasser aus 'heiligen' Quellen in Österreich ist fäkal sowie durch Nitrate verunreinigt und besitzt keine Trinkwasserqualität, wie eine Studie des Instituts für Hygiene und Angewandte Immunologie der MedUni Wien ergibt. Auch das Weihwasser in Kirchen und Spitalkapellen weise bakterielle Belastungen auf, gab die Universität am 12.9. in einer Aussendung bekannt. Das Team mit dem Mikrobiologen Alexander Kirschner analysierte die Wasserqualität in insgesamt 21 als heilig geltenden Quellen - laut MedUni ähnlich jener im französischen Wallfahrtsort Lourdes - in Wien, NÖ und dem Burgenland, sowie 18 Weihwasserbecken in Kirchen und Spitalkapellen in Wien zu unterschiedlichen Jahreszeiten.

Das Resultat: Nur 14 Prozent der Wasserproben aus den Quellen wiesen keine fäkale Belastung auf, keine der untersuchten Quellen konnte als Trinkwasser empfohlen werden. Neben Fäkalindikatoren wie E-coli-Bakterien und Enterokokken seien auch Campylobacter nachgewiesen, die entzündliche Durchfälle auslösen können, hieß es in der Aussendung. Viele der Quellen seien außerdem vor allem durch Nitrate aus der Landwirtschaft belastet gewesen. 'Wir müssen daher davor warnen, aus diesen Quellen zu trinken', so Mikrobiologe Kirschner. (...) Das untersuchte Weihwasser war durchwegs extrem bakteriell belastet. 'In einem Tausendstel Liter wurden bis zu 62 Millionen kultivierbare Bakterien gefunden', sagte Kirschner. Auch Fäkalbakterien – etwa durch mangelnde Hygiene nach dem Toilettenbesuch – wurden nachgewiesen. 'Je frequenter die Kirche, desto mehr Bakterien. Das könnte vor allem in Spitälern ein bis dato unbeachtetes Problem darstellen, da hier viele Personen mit geschwächtem Immunsystem sind'. (...)"



Soweit aus dem Bericht. Offenbar kratzen sich zu viele Gläubige im nackten Arsch, bevor sie zwecks Schlagung des Kreuzzeichens mit ihren ungewaschenen Griffeln ins Weihwasser greifen. Jedenfalls empfiehlt die MedUni Wien an den heiligen Quellen Warnschilder anzubringen und das Weihwasser regelmäßig zu wechseln.

Schöpfergöttin

Heftige Kritik erteilte am 13.9. die Diözese Linz seitens der ebenfalls in Linz ansässigen Site kath.net: "Wieder einmal Aufregung in der Diözese Linz. In einer kath.net vorliegenden Aussendung der Diözese Linz meint Beatrix Hofer, die neue Referentin im Bereich 'Pastorale Berufe' wörtlich: 'Als Christ bin ich bestrebt, dem/der Schöpfergott/göttin immer mehr Platz in meinem Leben anzubieten.' Hofer versteht sich in der Diözese Linz als 'erste Ansprechpartnerin für die Berufsgruppe der Pastoralassistenten' (...)."

In der Folge wird ausführlich erläutert, dass es selbstverständlich keine katholische Schöpfergöttin gibt und in den katholischen Schriften bezüglich Schöpfergott ausschließlich von "Gott Vater" die Rede sei, die Berufung auf eine "Schöpfergöttin" sei daher Häresie⁴. Schöpfergöttinnen gibt es in vielen Religionen, hier rechts ist Ninmah-Sud zu sehen, die Babylonisch-Sumerische Schöpfergöttin. Eine katholische Schöpfergöttin ist sicherlich eine katholische Sünde. Immer wieder lustig, was sich im religiösen Bereich für Seltsamkeiten abspielen.



² siehe PDF zum Scalfary-Brief: "Papst schreibt Brief an Nichtglaubende" (<http://www.atheisten-info.at/downloads/Scalfari.pdf>), Seite 3 oben

³ nachzulesen auf http://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/psychologie/persoenelichkeit/tid-33429/wenn-der-guru-zum-diktator-wird-die-schlimmsten-sekten-der-welt_aid_1096710.html

⁴ Irrlehre, Ketzerei

Monsignori und Prälaten: Papst stoppt Ehrentitel

Auweh, das wird dem Franz bei den Klerikern nicht viel Zuneigung erbringen! Wenn man schon sonst nichts hat vom Leben, einen schönen Titel möchte man schon erwerben dürfen! Religion.ORF am 13.9.: "Katholische Priester werden vorerst nicht mehr zum „Monsignore“ oder „Prälaten“ befördert. Ein entsprechender Bericht der italienischen Tageszeitung „Il Messaggero“ wurde am Donnerstag in Kurienkreisen bestätigt. Demnach hat Papst Franziskus seit Beginn seines Pontifikats alle im vatikanischen Staatssekretariat anhängigen Ernennungsverfahren für priesterliche Ehrentitel vorübergehend ausgesetzt. Betroffen sind demnach nicht nur Mitarbeiter der Kurie, sondern die gesamte Weltkirche. Der Papst wolle möglicherweise die Ergebnisse der bevorstehenden Kurienreform abwarten, die auf mehr Bescheidenheit und Einfachheit ziele (...)."

Enttaufungsklage abgewiesen

Die katholische Kirche hat ja ihr eigenes katholisches Recht. Zum Beispiel ist die Taufe unwiderrufbar. Wenn die Eltern ihre Kinder taufen lassen, dann können sich die Kinder hinterher gar nimmer helfen, kirchenrechtlich sind sie das ganze Leben lang und in alle Ewigkeit katholisch. In Frankreich hat nun ein Getaufter die katholische Kirche auf Enttaufung geklagt, die Kirche soll die Taufe und ihre kirchenrechtlichen Folgen zurücknehmen, den Eintrag ins Taufbuch löschen, weil er zu diesem Akt willentlich nie seine Zustimmung gegeben hat. Das Gericht urteilte in 1. Instanz: die Kirche müsse den Taufbucheintrag löschen. Die Diözese ging in Berufung, im Taufbuch könne nur eingetragen werden, dass der Täufling die Taufe leugne, ein abgehaltene Taufe sei ein Geschehen, das nicht ungeschehen gemacht werden könne. In 2. Instanz lautete das Urteil, das Recht des Klägers, keiner Kirche anzugehören, sei auch gesichert, wenn die Eintragung im Taufbuch nicht gelöscht werde, darum sei diese Löschung nicht notwendig.

In Frankreich sind Staat und Kirche getrennt, es gibt keinen verpflichtenden (und einklagbaren) Kirchenbeitrag, die Kirchen leben von freiwilligen Beiträgen, Spenden und den Gewinnen der Kirchenbetriebe. Es ist deshalb den Getauften, die am religiösen Leben nicht teilnehmen, in Frankreich meistens egal, wenn sie formal Kirchenmitglied sind, es kostet ja nichts. Die Eintragung der o.a. "Leugnung der Taufe" soll daher in Frankreich vergleichsweise selten, etwa tausendmal im Jahr verlangt werden. Angemerkt zur französischen Kirchenfinanzierung muss allerdings werden, dass 1905 - als Staat und Religion gesetzlich getrennt wurden - die damaligen Sakralbauten in Staatsbesitz übergangen, seither auf Staatskosten erhalten und den Kirchen kostenlos zur Verfügung gestellt werden, die französische Trennung von Staat und Religion belastet daher den Staat auch heute noch erheblich. Eine staatliche Befassung mit der Kirchenmitgliedschaft gibt es nicht, also auch keinen amtliche Austritt wie bei uns oder in Deutschland. Die Zahlen über die französischen Katholiken gehen daher weit auseinander. Die katholische Kirche behauptet, es wären gut 44 Millionen, laut Meinungsumfragen sind es 32 Millionen, die weitere Abnahme ist sichergestellt, nur noch 30 % Ehepaare lassen sich auch auf katholisch verheiraten, 37 % der Neugeborenen werden katholisch getauft.

Über vermeintliche Selbstverständlichkeiten

Der Unterschied im Lebensalltag in säkularen Staaten und in Staaten mit islamischer Kultur beschreiben die folgenden Zeilen, die eine Frau aus dem Islambereich zu ihrem US-Aufenthalt verfasst hat:

I have keys. When I first moved to the United States eleven months ago, it took me several weeks to grasp this bit of information. I have keys. I have keys to my own front door and I can open this front door and walk down the street whenever I want to. I can walk down the street without being watched through the windows and without anyone calling my parents and telling them I am roaming loose on the street. I can walk down the street, sit down on a bench under a tree, and eat an iced cream cone. Then I can stand up and walk back home. There will be nobody waiting for me at my house to ask me where I have been, refuse to let me in, call me a liar, and use my walk as renewed incentive to rifle through all of my possessions for proof that I am doing something wrong. Because the simple desire to take a walk cannot but hide something deviant.

Die Islamkultur ist eben eine kulturelle Bereicherung, weil dort ist bereits sogar ein eigener Haustorschlüssel für Frauen etwas Außergewöhnliches! Achtet daher die multikulturellen Bereicherungen, die der Islam in seinem Herrschaftsbereich den Menschen bietet.



Limburger Bischof will Baukosten überprüfen lassen

Das meldete der SPIEGEL am 15.9.: "(...) 'Wir werden in der nächsten Zeit die Kosten offenlegen': Das versprach der Bischof Limburger Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst kürzlich Besuchern bei einem Tag der offenen Tür in seinem Dienst- und Wohnsitz. Nun hat der Geistliche sich offenbar mit dem päpstlichen Sondergesandten des Vatikan auf die Details der Veröffentlichung sowie die Überprüfung durch eine Kommission geeinigt. (...) Die Kosten sollen demnach im Bischöflichen Ordinariat festgestellt werden, die Prüfungskommission wiederum habe Tebartz-van Elst bei der Deutschen Bischofskonferenz erbeten. Der Abschlussbericht der Kommission soll der Zeitung zufolge alle Kosten, die Finanzierung und die Verfahrenswege untersuchen und anschließend veröffentlicht werden."

Bekanntlich⁵ haben sich durch die exzessiven Wünsche des Herrn Bischofs die Baukosten für den neuen Bischofspalast von anfänglich im Gespräch gewesenen zwei Millionen bis zu nunmehr befürchteten 20 Millionen Euro empor entwickelt.

Wieviel Menschen hat Gott umgebracht?

Diese Frage stellte ein Ungläubiger schon vor einiger Zeit, jetzt gelangte seine Berechnung⁶ auch im deutschsprachigen Raum in Umlauf. Der Berechner hat die Bibel durchstudiert, sortierte in die Kategorie der konkret zahlenmäßig genannten Toten (2,821.364) und ergänzte um die geschätzten von Gott Gemordeten (22,173.464), was insgesamt 24,994.828 Todesopfer ergab. Die Zahl der Weltbevölkerung wird für die Zeit der Zeitrechnungswende (von v.u.Z auf u.Z.) auf 170 Millionen geschätzt. Was danach der Christengott massenmordmäßig geleistet hat, wurde derweilen noch nicht berechnet. Aber es waren sicherlich eher mehr als weniger. Schließlich schrumpfte gemäß Schätzungen von Historikern allein während des 30jährigen Krieges, der aus Religionsgründen geführt wurde, die Bevölkerung allein in Deutschland von 17 auf acht Millionen. Gefallene, Gehenkte, Erschlagene, an Hunger und Seuchen Gestorbene summieren sich! Und dabei führten da bloß zwei christliche Götter Krieg miteinander ...



Häretiker im Salzburger Diözesanhaus

Die prangert am 17.9. kath.net an: "'Laieninitiative' und 'Wir sind Kirche' dürfen ohne Problem im offiziellen Bildungshaus der Diözese Salzburg eine Bildung abhalten. Erzbischof Alois Kothgasser schweigt bis jetzt dazu. Noch 2005 hatte er Tagung von 'Wir sind Kirche' untersagt (...) Kothgasser sagte damals wörtlich: 'Wer Christus nachfolgen will, der muss auch bei Petrus bleiben, und wer bei Petrus bleiben will, der ist auch bei der Kirche.' Wenige Jahre später ist offensichtlich einiges anders. Offensichtlich darf die Anti-Rom-Gruppe 'Wir sind Kirche' jetzt ohne Probleme im diözesanen Bildungshaus St. Virgil auftreten und dort einen Studientag durchführen. Veranstalter ist die 'Laieninitiative' und Mitveranstalter 'Wir sind Kirche'."

Bezüglich Häresie, also Ketzerei wird eine Aussage des seinerzeitigen Sprechers der Laieninitiative, des früheren ÖVP-Politikers Herbert Kohlmaier⁷ aus dem Jahre 2008 angeführt: "Nichts als die Vorstellungen der bald aufgetretenen ‚christlichen‘ Erklärer lässt uns dagegen glauben, dass mit der grausamen Hinrichtung am Kreuz eine erlösende oder schuldbefreiende Opferung stattgefunden hätte. Einen solchen Ratschluss der Dreifaltigkeit anzunehmen, ist geradezu gotteslästerlich. Würde doch damit der Vater zum Mörder und der Sohn zum Selbstmörder. Ganz abgesehen davon, dass sich an der Bösartigkeit der Welt zu jener dunklen Stunde überhaupt nichts geändert hat. Jesus schrie da zu seinem Vater, warum dieser ihn verlassen hätte. Dass sein Werk nun vollbracht sei, sagte er wohl nur in der frommen Phantasie des Johannes."



Ja, das stimmt, was der Kohlmaier für katholisch hält, ist tatsächlichen ketzerisch. Er sieht die Wirklichkeit und glaubt an keine Erlösung durch den Kreuzestod vom Jesus. Und das ist antikatholische Ketzerei! Und so ein Verein, der so einen Ketzer bis 2011 als Sprecher hatte, der ist ein Feind der katholischen Kirche und ihre Feinde hat die ganze katholische Kirche zu hassen, auch wenn der Jesus das Gegenteil gepredigt⁸ haben sollte ...

Amtsverzicht von Erzbischof Zollitsch

Der deutsche Oberbischof geht in Pension. Und zwar nicht auf die übliche Art, dass er beim Papst um Pensionierung ansucht und mit Papsterlaubnis in Pension geht, laut Bericht des bayrischen Rundfunks vom 17.9. ist er mit sofortiger Wirkung als Freiburger Erzbischof zurückgetreten und leitet das Bistum bis zur Ernennung seines Nachfolgers nun als "Apostolischer Administrator". Im August hatte er wegen Erreichung des bischöflichen Pensionsalters den Papst um Entbindung von seinem Amt ersucht, jetzt hat er offenbar nachgelegt, um die vatikanische Entscheidung zu beschleunigen. Zollitsch ist bis Frühjahr 2014 auch noch Vorsitzender der Bischofskonferenz, er will dieses Amt bis dahin ebenfalls noch ausüben.



⁵ siehe in diesen Metawelten, Seite 1 - "Prunkbischof Tebartz-van Elst"

⁶ wer es genau wissen will: <http://dwindlinginunbelief.blogspot.de/2010/04/drank-with-blood-gods-killings-in-bible.html>

⁷ siehe dazu <http://www.atheisten-info.at/downloads/Kohlmaier.pdf> und <http://www.atheisten-info.at/downloads/kohlmaier2.pdf>

⁸ Mt 5, 44 Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch verfluchen, tut Gutes denen, die euch hassen, bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen ...

Dalai Lama Besuch unter Pressezensur? Oder doch nicht?

Wenn so ein seelengewandter Oberbuddhist nach Deutschland kommt, dann ist das was ganz Besonderes, da werden auch mal die üblichen Pressefreiheiten abgeschafft, weil der Herr Lama das wünscht. Ein Zensurversuch, der allerdings ziemlich danebenging. Evangelisch.de berichtete am 17.9.: "Der Dalai Lama kommt nach Niedersachsen, aber die Nachrichtenagenturen werden nicht berichten. Die Veranstalter haben die Pressefreiheit während des Besuchs soweit eingeschränkt, dass unter anderem dpa, epd und der NDR die Berichterstattung ablehnen. (...) Die Veranstalter, die die Auftritte des Oberhauptes des tibetischen Buddhismus organisiert haben, verlangen unter anderem, dass jedes Foto und jedes Video von ihnen freigegeben werden muss. (...) Die Deutsche Presse-Agentur (dpa), der Evangelische Pressedienst (epd), der Norddeutsche Rundfunk (NDR) und weitere Journalisten lehnten eine Berichterstattung unter diesen Bedingungen ab. (...)"

Was jedoch die Medienberichte nicht verhinderte, regionale Zeitungen und der NDR hatten keine Probleme vor den lamaistischen Zensoren zu kapitulieren. Vermutlich wollen dort einmal ein paar Deppen fallweise auch Seelenwandern ...



Internetzugang im Iran - "Gott hat Facebook befreit"

Allerdings war der Traum vom freien Facebook im Iran nur kurz. User freuten sich und verbreiteten ihre Freude mit obigem Slogan. Aber nicht Allah hatte die Blockaden aufgehoben, sondern ein technischer Fehler ließ die Zensurprogramme für einige Stunden zusammenbrechen. Im Iran umgehen Nutzer längst die staatlichen Blockaden durch unauffällige installierte Sattelitenschüsseln, aber die Hoffnung, dass die Internetzensur abgeschafft wird, lebt. Schließlich hatte der neue Präsident Rohani gesagt, es sei im Zeitalter von Satelliten und Internet nicht mehr möglich ist, sich von der Welt abzuschließen.



Saufen per Kurier

Auf seinem Weg zur nachhaltigen Islamisierung der Türkei hat Regierungschef Erdogan die Einschränkung des Alkoholverkaufs verfügt, nachts darf nimmer gesoffen werden. Was ähnliche Effekte verursachte wie seinerzeit das Alkoholverbot in den USA. Dort entstanden in der Zeit der Prohibition kriminelle Großorganisationen, welche die Versorgung mit Alkohol weitgehend aufrechterhalten konnten. Die türkische Einschränkung von 22 Uhr bis 6 Uhr früh wurde kaum nach ihrer Verfügung bereits durch Alkoholkurierdienste umgangen, besonders in den Fremdenverkehrsgebieten werden zum Dreifachen der Tagespreise illegal Getränke ausgeliefert. Das Alkoholverbot war seinerzeit durch den großen türkischen Reformator Kemal Atatürk aufgehoben worden, diese europäische Freiheit verbreitete sich in der Türkei rascher und umfassender als andere europäische Freiheiten, die Atatürk einzuführen versucht hatte, die Alkoholfreiheit führte allerdings auch zum frühen Tod der Reformer, Atatürk starb an Leberzirrhose.



Reich-Ranicki: "Sich mit dem Tod auszusöhnen ist unmöglich"

Der am 18.9. verstorbene Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki war - wie bei Intellektuellen mit jüdischem Hintergrund meist üblich - kein religiöser Mensch. Das war auch einem FOCUS-Bericht zu entnehmen, der aus dem letzten Interview Reich-Ranickis zitierte:

"Hilft Ihnen die Literatur, um mit dem Gedanken an den eigenen Tod fertigzuwerden? - Mit dem Gedanken an den Tod kann man nicht fertigwerden. Er ist völlig sinnlos und vernichtend. Die Literatur hilft vielleicht dabei, sich das unvermeidliche Ende des Lebens bewusst zu machen. Aber damit fertigwerden? Es gibt Menschen, die sich selbst töten, wie Kleist, Tucholsky, Hemingway. Sie wollen nicht mehr leben. Aber ich bezweifle, dass sie mit dem Tod fertiggeworden sind. Sich mit dem Tod auszusöhnen ist unmöglich. Selbstmörder wählen den Tod, weil er für sie das kleinere Übel ist als ein unerträgliches Dasein. (...)"

Wie stellen Sie sich das Jenseits vor? - Es gibt kein Jenseits. Es gibt kein Leben nach dem Tod. Also hat es auch keinen Sinn, sich das Jenseits auszumalen. Der Tod ist der Schlusspunkt. (...)"



Sie sind kein religiöser Mensch. Viele Religionen versprechen ein Weiterleben nach dem Tod. Würden Sie gern in einer Religion Trost finden? - Nein. Es gibt kein Weiterleben nach dem Tod. Das ist Wunschdenken. Marx nannte Religion Opium fürs Volk. Es ist wichtig, die Wirklichkeit so zu sehen, wie sie ist. Auch wenn mir nicht gefällt, was ich sehe. Es hat keinen Sinn, sich selbst zu betrügen. **Religion ist wie eine Brille, die den Blick auf die Wirklichkeit trübt, die bittere Realitäten hinter einem milden Schleier verschwinden lässt. Deshalb wehren sich die Anhänger der Religionen auch so vehement, diese Brille jemals abzusetzen.** Aber für mich ist das nichts. Selbst im Ghetto habe ich versucht, die Dinge so zu sehen, wie sie sind und mir nichts vorzumachen."⁹

Soweit aus FOCUS. Reich-Ranicki hat sich wohl an seiner Bedeutung als berühmtester und gefürchtetster deutschsprachiger Literaturkritiker zu sehr berauscht, um die unvermeidliche Vernichtung des Reich-Ranicki akzeptieren zu können, aber er hat ja inzwischen den Tod überstanden. Jetzt weiß er nicht einmal, dass er je gelebt hat. Er braucht sich übers Sterben daher keine Sorgen mehr zu machen, weil er das ja gar nimmer kann. Vor seiner Geburt hat er Milliarden von Jahren nicht gelebt, das hatte ihn auch nie betrübt. Oder doch? Vielleicht hätte er es gerne auch einmal dem Homer, dem Ovid, dem Shakespeare und dem Goethe richtig hineingesagt?

Der Islam braucht eine Reformation

Die pakistanisch-österreichische Buchautorin und Menschenrechtlerin Sabatina James forderte am 18.9. auf einer CDU-Versammlung in Wetzlar (Mittelhessen): "Um demokratiefähig zu werden, muss der Islam sich von seinen Wurzeln lösen", nötig sei eine Reformation. "Als moralisches Vorbild ist der Prophet Mohammed heute nicht mehr geeignet". Weiter führte sie aus, sie hoffe, dass es den unterdrückten muslimischen Frauen gelingen werde, eine solche Bräuche wie Zwangsverheiratungen zu überwinden, den Frauen würden elementare Menschenrechte vorenthalten. So erlaube es der Koran Männern, ihre Frauen zu schlagen. Auch Mohammed habe seine Überzeugungen mit Gewalt durchgesetzt und als 50-Jähriger eine Sechsjährige geheiratet. Bis heute fordere der Koran, Ungläubige zu töten. Der Islam gebe sich nur so lange friedlich, wie er sich in einer Minderheitenposition befinde. Wenn er an die Macht komme, zeige sich sein gewalttätiges Potential.



Auweh, das war wieder eine dieser Hetzereien gegen den Islam. Und bloß weil Sabatina James ein bisschen zwangsverheiratet hätte werden sollen. Das ist doch in Pakistan ein alter Brauch!

Martin Lohmann tritt aus der CDU aus

Martin Lohmann, so heißt der Mitbegründer des Arbeitskreises Engagierter Katholiken und Chefredakteur von K-TV. Der Arbeitskreis wirkt in der CDU, K-TV ist der berühmte Internetsender von Pfarrer Hans Buschor, der auf der auf den Spaßseiten der atheisten-info-Site durch dort eingebaute K-TV-YouTube-Clips viel Gelächter auslöste. Leider wurden diese Clips inzwischen nahezu alle von You Tube genommen und wurden darum von den Spaßseiten der atheisten-info-Homepage gelöscht. Aber das nur nebenbei.



Martin Lohmann, Mitbegründer des CDU-Katholiken-Arbeitskreises, seit 1972 CDU-Mitglied ist nämlich laut kath.net kurz vor der Bundestagswahl aus der CDU ausgetreten. Weil die Partei ist ihm zu wenig christlich: "Leider sehe ich mich mit meinen christlichen Überzeugungen von der Bedeutung einer christlich-jüdischen Leitkultur in unserem Land von meiner bisherigen Partei verlassen. Deren führende Verantwortliche haben insbesondere in den zwei zurückliegenden Legislaturperioden durch ihr Wirken für mich als überzeugten Katholiken besonders relevante Themenfelder aufgeben. So gut wie alle wesentlichen Kernpunkte, die das 'C' mit seiner einzigartigen Herausforderung ausmachen, sind in den vergangenen Jahren von der Parteiführung der CDU vernachlässigt oder faktisch ausgehöhlt worden. Hier sind besonders hervorzuheben: Schutz und Förderung der Familie sowie Schutz des ungeborenen Menschen. Die Partei hat sich einem diffusen und unberechenbaren Pragmatismus verschrieben, der leider keinen klaren ethischen Kompass mehr erkennen lässt. Zudem wird seit Jahren eine angstfreie und offene wie souveräne Diskussionskultur innerhalb der Partei regelrecht unterdrückt. (...) Obwohl die Partei trotz des schleichenden Exodus in der Mitgliedschaft mehrheitlich immer noch von Katholiken getragen wird, gibt es keine entsprechend anerkannte Ergänzung zum aus Mitgliedsbeiträgen gut finanzierten Evangelischen Arbeitskreis. Im Regierungsteam ist von zehn Ministern nur noch ein einziger Katholik." Er wolle mit seinem Austritt dokumentieren, dass jeder Christ seinem Gewissen folgen und eine andere Partei wählen könne.

Pow, was wird der Lohmann dann wählen? Welche Partei ist christlicher als die CDU? Er wird sich wohl eine Partei suchen müssen, die keine Chance für den Einzug in den Bundestag hat. Da hat er immerhin zwei Möglichkeiten, er wählt entweder "Die Violettten – für spirituelle Politik" oder die "Partei Bibeltreuer Christen". Aber ich komm schon wieder vom 100. ins 1000., 14,5 cm für so einen Schmarren vertan!

⁹ von Reich-Ranicki gibt es auch ein Video, auf dem er sich als Atheist deklariert - <http://www.atheisten-info.at/infos/info1611.html>

Gotteslästerung: Türkei verurteilt Pianisten Say

Das nächste Thema ist ernsthafter, in der Türkei ist man zunehmend bemüht, die kulturellen Bereicherungen des Islamismus zu festigen, wer öffentlich wissen lässt, er halte nix vom Islam, der ist ein Gotteslästerer und gehört bestraft. Der berühmte Pianist Fazil Say wird ja von den türkischen Behörden schon länger drangsaliert wegen seiner offensichtlichen geringen Wertschätzung des Islam. Am 20. 9. meldeten die DEUTSCH-TÜRKISCHEN NACHRICHTEN, Fazil Say wurde vom 19. Istanbuler Friedensgericht wegen blasphemischer Äußerungen zu zehn Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Im Urteil heißt es Say habe "die religiösen Gefühle eines Teiles der Bevölkerung öffentlich herabgewürdigt". Bei den Lästerungen ging es um Aussagen zum Koran wie: Du sagst, durch die Bäche wird Wein fließen, ist das Paradies etwa eine Schänke? Ich werde jedem Gläubigen zwei Jungfrauen geben, sagst du, ist das Paradies etwa ein Freudenhaus?".



Say ließ die Öffentlichkeit wissen: "Schaut, meine Freunde, die westlichen Länder, die asiatischen Länder, Ihr könnt Euch sicher sein, ausnahmslos alle werden sich von dieser Haltung distanzieren, sie werden diese Intoleranz verurteilen. Mein Fall ist klein, aber erregt viel Aufmerksamkeit. Es geht noch weiter: Die Intoleranz und Härte bei den Gezi-Protesten, die inhaftierten Journalisten, die grundlosen Festnahmen, das alles zusammen, die ganzen ungerechten Dinge, die in der Türkei passieren, haben internationale Aufmerksamkeit erregt. Einem Land, das sogar Witze über das Paradies und die Hölle bestraft, wird man natürlich nicht die Olympischen Spiele geben, auch viele andere Dinge die Türkei so nicht bekommen."

Veranstaltung der 'Laieninitiative' ohne Wissen des Bischofs genehmigt!

Fortsetzung von Seite 11 - "Häretiker im Salzburger Diözesanhaus". Kath.net vom 20.9.: "Das geplante Auftreten der 'Laieninitiative' und 'Wir sind Kirche' Ende November im offiziellen Bildungshaus der Diözese Salzburg sorgt jetzt für ein Nachspiel. Der Salzburger Erzbischof Alois Kothgasser hat am Donnerstag gegenüber kath.net mitgeteilt, dass er jetzt erst Kenntnis von dieser Veranstaltung im Bildungshaus St. Virgil erhalten habe. 'Diese Veranstaltung wurde ohne mein Wissen von den Verantwortlichen genehmigt. Ich habe heute umgehend mit den Zuständigen Klartext gesprochen und werde dafür sorgen, dass die Verantwortlichen im Bereich der Seelsorge die Veranstaltung kritisch und korrigierend begleiten.' Kothgasser kündigt gegenüber kath.net auch an, dass manche Aussagen der Papiere der Laieninitiative wohl auch die Bischofskonferenz beschäftigen werden."

Zum Teufel noch einmal, das wird doch noch zu unterbinden sein, dass sich Katholiken in einem katholischen Gebäude versammeln und dort frei ihre Meinung äußern. Wahrlich, wahrlich ich sage Euch, das kommt alles von diesen modernistischen Zeiten, wo jeder glaubt, er kann glauben und sagen was er will! Vor ein paar Jahrzehnten wäre Sippschaften wie "Wir sind Kirche" und "Laieninitiative" in die Hölle gekommen und in den ganz tiefkatholischen Zeiten hätte es für solcherne Ketzer die Lebendfeuerbestattung gegeben! Ja, die Welt ist nimmer so wie sie war als der katholische Kirchenapparat noch seine zupackkräftige göttliche Kirchenhand hatte! Ewig schad drum!

Dompfarrer wegen "Konflikt mit Zölibat" zurückgetreten

Aus kathpress vom 21.9.: "Der Eisenstädter Dompfarrer Josef Prikoszovits ist aus persönlichen Gründen zurückgetreten. Als Ursache nannte er in einer Erklärung gegenüber der Dompfarre eine 'Änderung, die mit meinem Priestersein und dem Zölibatsversprechen nicht vereinbar ist'. Diese Änderung beschädige, so Prikoszovits weiter, 'die Integrität des Priesteramtes' und belaste 'die Einheit der Pfarre'. Die Diözesanleitung habe den Rücktritt 'mit großem Bedauern angenommen und seiner Bitte, ihm eine Sabbatzeit bis längstens August 2014 zu gewähren, entsprochen', heißt es in einer Aussendung der Diözese Eisenstadt am Samstagabend. Dadurch solle Prikoszovits eine tiefgehende Klärung seiner Berufung und seines weiteren Lebensweges ermöglicht werden. (..)"

Wer kein Arabisch lesen konnte, musste sterben

Aus 20min.ch vom 22.9.: "Beim Angriff auf das Einkaufszentrum in Nairobi machten die Terroristen offenbar Tests, um fromme Muslime zu verschonen. 30 Geiseln sind noch immer in der Gewalt der Täter. (..) Augenzeuge: 'Sie zeigten uns arabische Schriftzüge, wenn du sie lesen konntest, warst du sicher. Wenn nicht, schossen sie auf dich'. (..)"

Wieder ein Beweis für die große Bedeutung der islamistischen Kultur! Denn die Islamisten tun was für die Bildung! Wer den Koran originalsprachlich nicht lesen kann, wird erschossen, damit steigt das islamistische Bildungsniveau!

Votivkirche besetzt - Votivkirche geräumt

Die katholische Kirche ließ sich kein zweites Mal auf die Erpressungsversuche von abgewiesenen Asylwerbern ein. Am 22. 9. hatten 17 Asylwerber und zehn Unterstützer wie schon vor Weihnachten 2012 die Wiener Votivkirche besetzt, um 15 Uhr wurde die Kirche im Auftrag der Diözese von der Polizei geräumt und für eine Woche gesperrt. Offenbar hatte die erste Besetzungsaktion die katholische Nächstenliebe vollständig aufgebraucht und die zweite Besetzung die Diözesanleitung nur noch aufgebracht. So einen Wirbel wollte man sich

nimmer antun, speziell wo die erste Besetzungsaktion unter den Kirchenbesuchern geringe Zustimmung, aber deutliche Ablehnung hervorgerufen hatte. Aus einer Meldung in der PRESSE dazu: "Michael Prüller, Sprecher der Erzdiözese bezeichnete das Vorgehen der Flüchtlinge zwar als einen Akt der Verzweiflung. 'Es hat aber keinen Sinn, solche Verzweiflungshandlungen ewig aufrechtzuerhalten'. Außerdem müsse man berücksichtigen, dass die Votivkirchen-Pfarrgemeinde unter der vergangenen Besetzung stark gelitten habe."

Schweizer Kanton Tessin stimmt für Burka-Verbot

Focus am 23.9.: "Als erster Schweizer Kanton führt das Tessin offenbar ein Verhüllungsverbot ein. Nach einer Hochrechnung des Rundfunksenders RSI votierten 65 Prozent der Stimmberechtigten bei einem Referendum am Sonntag für eine entsprechende Initiative. Diese schlägt vor, die Kantonsverfassung um einen Passus zu erweitern, in dem es heißt: 'Niemand darf sein Gesicht auf öffentlichen Straßen und Plätzen verhüllen oder verbergen. Niemand darf eine andere Person aufgrund ihres Geschlechts dazu zwingen, ihr Gesicht zu verhüllen.' Zwar richtet sich die Initiative nicht direkt gegen Muslime, ihre Verfechter sind jedoch als Islam-Kritiker bekannt – weshalb weithin auch von einer Anti-Burka-Initiative gesprochen wurde. Bei muslimischen Verbänden in der Schweiz sowie bei Amnesty International stieß das Projekt auf scharfe Kritik."

Jawohl, dafür wurde Amnesty International schließlich gegründet! Für die Durchsetzung von Menschenrechten! Dass der Ehemann seine Frau vor den Blicken fremder Männer komplett eingeschweißt in Tücher verbergen kann, ist ein ganz wichtiges Grund- und Freiheitsrecht! Und nicht zu vergessen: der Burka ist eine multikulturelle Bereicherung der Weltmode, sowas zu kritisieren ist imperialistische Unterdrückung der Mode- und Religionsfreiheit.



Holocaust-Leugner-Bischof erneut verurteilt

Für Holocaust-Leugner und Ex-Piusbrüder-Bischof Richard Williamson¹⁰ ist im Berufungsverfahren wegen Volksverhetzung am 23.9. die Geldstrafe der 1. Instanz von 1.800 Euro bestätigt worden. Er hatte in einem in Deutschland im Jahre 2008 geführten Interview mit dem schwedischen Fernsehen die Existenz von Gaskammern und den millionenfachen Judenmord bestritten. Sein Einwand, in Schweden wären solche Äußerungen nicht strafbar, wurde vom Gericht zurückgewiesen, weil er seine Aussage vorsätzlich gemacht und mit einer Verbreitung in Deutschland gerechnet habe, wodurch der öffentliche Frieden gestört oder zumindest gefährdet würde.

"Gottes Wege haben immer eine Bedeutung"

Das meinte der Ex-FDP-Bundestagsabgeordnete Patrick Meinhardt am 23.9. in einem Interview mit dem christlichen Medienmagazin PRO. Hier der Auszug zur Überschrift:

"pro: Sie waren bisher Sprecher der Christen in der FDP-Bundestagsfraktion. Gehen Sie als gläubiger Mensch anders mit einer solchen Wahlniederlage um?"

Patrick Meinhardt: Ich kann es nur schwer einschätzen, weil ich meine Politik immer als gläubiger Mensch betrieben habe und es nicht anders kenne. Allerdings merke ich schon, dass ich mit einer gewissen inneren Ruhe und Glaubenstiefe an die Situation herangehe. Das hat sich bei mir schon im Verlauf des Sonntags gezeigt. Zur Mittagszeit habe ich mich in ein Kloster in meiner Heimat Baden Baden zurückgezogen und gebetet. Ich habe in diesem Gebet zum Ausdruck gebracht, dass **ich den Ratschluss Gottes gerne verstehen möchte, egal wie die Wahl ausgeht. Gottes Wege sind diejenigen, die hier wirken und sie haben am Schluss immer ihre Bedeutung.** Ich meistere diese Situation also mit einer großen inneren Getragenheit, die meinem Glauben entspringt."

Interessant, dass sich die FDP eine liberale Partei nennt und dann waren laut Angabe dieses Meinhardt von den nunmehr 93 Ex-Abgeordneten 48 in seinem Christen-Arbeitskreis tätig. In der FDP tendierte also mehr als die Hälfte der Abgeordneten zur Anschauung, dass Wahlen von Gott und nicht von den Wählern entschieden würden. Als FDP-Christensprecher spricht Meinhardt eindeutig nicht vom Willen des Wählers, sondern von den Wegen Gottes. Also hat der Christengott Zweidritteln der bisherigen FDP-Wählern in der Wahlzelle die Hand geführt, ihr Kreuz bei einer anderen Partei, vorwiegend der CDU zu machen.

Der FDP-Stimmenanteil sank bei den Bundestagswahlen am 22.9. von 14,6 auf 4,8 %, also auf ein Drittel, 5 % hätte die Partei für den Verbleib im Bundestag gebraucht, aber eine so christliche FDP brauchte Gott im Bundestag nicht, er hat dort als seine Interessensvertretung ja eh die CDU/CSU.



¹⁰ siehe dazu auch Seite 4f, "Fall von Holocaust-Leugner Williamson erneut vor Gericht"

Hebt "Hexerey"-Urteile auch in Bayern auf!

Aus einem hpd-Bericht vom 24.9.: "Es geht um die Würdigung und Rehabilitation der in Bayern unschuldig wegen „Hexerey“ Ermordeten. In Eichstätt wurden 1627 die Bürgermeisterin Ursula Bonschab und ihr Mann der „Hexerey“ bezichtigt, schwer gefoltert, ihres Vermögens beraubt, enthauptet und verbrannt. Wolfram P. Kastner und Claus-Peter Lieckfeld wollen, dass sie rehabilitiert werden. Kastner und Lieckfeld schreiben an den Oberbürgermeister von Eichstätt, den Ministerpräsidenten und die Landtagsabgeordneten: „Bis heute gibt es in Eichstätt keine einzige Straße, die nach einer der 426 Personen benannt wäre, die in Terrorprozessen ihrer Menschenwürde, ihres Eigentums und ihres Lebens beraubt wurden. (...) Wir haben ein Denkmal mit ihren Namen im Zentrum der Stadt vorgeschlagen und ihre Namen und die Todesurteile öffentlich verlesen.“ (...) Kastner und Lieckfeld schlagen der Stadt Eichstätt vor, eine Straße im Zentrum der Stadt symbolisch nach der ermordeten Bürgermeisterin Bonschab zu benennen und haben ein Schild dafür anfertigen lassen, das sie der Stadt für diesen Zweck schenken wollen. (...)"



NS-Blutrichter Roland Freisler - er und seine Kumpane richteten nach NS-Recht und NS-Gesetz - die Aufhebung von NS-Urteilen durch den deutschen Bundestag wäre nach bayrischer SPD-Rechtsauffassung demnach nicht zulässig gewesen ...

Soweit kurz aus dem hpd-Bericht. Aber es kommt nun wirklich arg: Ein Brief an die SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag erbrachte die Antwort, die damaligen Urteile seien nach dem damaligen Recht gesprochen worden, eine Aufhebung daher nicht möglich. Dass die CSU-Fraktion derartig deprimiert antworten könnte, wäre nicht verwunderlich, aber dass sich die SPD auf so primitive, menschenverachtende und dumme Art mit den damaligen Mördern solidarisiert, ist einfach unfassbar. Kastner und Lieckfeld antworteten darauf u.a. so: "(...) Folgende Namen sagen Ihnen sicher etwas: Rudolf Breitscheid, Adolf Reichwein, Theodor Haubach, Fritz Husemann, Rudolf Hilferding, Wilhelm Leuschner. Es handelt sich ohne Ausnahme um prominente Sozialdemokraten, die – nach Recht und Gesetz, so wie es in den 30er Jahren galt – in Plötzensee auf Fleischerhaken gespießt, unters Fallbeil geschlachtet oder unter unerklärten Umständen im KZ ermordet wurden. Wie meinten Sie noch gleich? Man könne heutigen Tags nicht erklären, diese Urteile seien null und nichtig und die Hingerichteten rehabilitiert, weil ja damals die Freislers und andere Blutrichter stets nach Recht und Gesetz ...? (...)"

Vatikan-Berater: Theologischer Dialog mit Muslimen weitgehend sinnlos

Diese Verleumdung wurde am 24.9. von kath.net verbreitet: "Ein theologischer Austausch mit Muslimen ist wenig zielführend. Dies meinte der ägyptische Vatikan-Berater und Jesuitenpater Samir Khalil Samir bei der derzeitigen Jahrestagung der "Initiative Christlicher Orient" in Salzburg. Man dürfe keine zu hohen Erwartungen in einen theologischen Dialog mit Muslimen zu stecken. Ein solcher Dialog sei weitestgehend sinnlos. Im Gespräch müsse es vielmehr zuerst um kulturelle Fragen gehen. Dazu zählte Samir u.a. die Diskussion um die Gültigkeit der Menschenrechte. Wenn es so etwas wie Menschenrechte gibt, dann müssten diese für alle Menschen gelten. Es dürfe keine religiösen Vorbehalte geben, wie dies vom Islam immer wieder geäußert wird. Heftige Kritik übe der Jesuit auch an muslimischen Migranten in Europa, die sich von der europäischen Kultur abschotten wollen. Wenn man schon in einen anderen Kulturkreis auswandert, dann müsse man sich in gewisser Weise auch an die jeweilige Kultur anpassen, so Samir: 'Ich muss mich dann an die in Europa geltenden Normen anpassen, und nicht: Diese Normen müssen sich an die Scharia anpassen'. (...)"

Auwei geschrien! Sowas darf man doch nicht sagen! Die Anpassung an die Normen der Scharia wäre doch eine Möglichkeit des Umgangs mit der multikulturellen Bereicherung, die uns im aufgeklärten Europa durch den Islam geschenkt wird! Und da sagt ein ägyptischer Jesuit einfach, die Muslime müssten sich an die europäische Kultur anpassen. Das geht doch gar nicht, weil die einzige Kultur, die den Menschen direkt und mit durchschlagender Wirkung von Gott zugeteilt wurde, ist der Islam. Im gelebten Islam ist alles drinnen, Strafrecht, Zivilrecht, Sitten, Moral und die komplette Lebensplanung! Das wertzuschätzen ist doch für die Europäer das Allermindeste, dass sie der Islamkultur entgegenzubringen haben, statt unverschämte Forderungen nach Menschenrechten und solchem Zeug zustellen, das gar nicht im Koran steht!

Ratzinger hat nie Kinderschänder geschützt

Das war eine Schlagzeile der religion.ORF-meldungen vom 24.9.: "Benedikt XVI. hat in einem Schreiben an den italienischen Mathematiker Piergiorgio Odifreddi zum heiklen Thema pädophiler Priester Stellung genommen. Er könne lediglich mit „tiefster Konsternierung“ feststellen, dass das Problem in der Kirche bestehe. „Ich habe jedoch niemals versucht, diese Situationen zu verheimlichen“, betonte der emeritierte Papst in seinem Schreiben an den Atheisten Odifreddi, der kürzlich das Buch „Caro Papa, ti scrivo“ (Lieber Papst, ich schreibe Dir) mit Überlegungen zum Thema Glauben und Wissen veröffentlicht hat. (...)"

Seltsam. Dann gab es die BBC-Dokumentation darüber - "Sex Crime and the Vatican"¹¹ - aus dem Jahre 2006 gar nicht, in der festgehalten wurde, dass Ratzinger als Kardinal pädophile Priester davor geschützt habe, rechtlich zur Verantwortung gezogen zu werden?

Die drei Sprachen um Jesus zu kennen

Man braucht laut Papst Franz drei Sprachen, um Jesus zu kennen, kath.net lässt die Menschheit dazu am 26.9. u.a. wissen: "(...) Jesus kann man nicht 'in der ersten Klasse' kennenlernen, sondern im alltäglichen Leben. Drei Sprachen sind hierzu notwendig: die Sprache des Geistes, des Herzens und des Handelns. (...) 'Man kann Jesus nicht kennen, ohne Probleme zu haben', so der Papst. 'Und ich wage es zu sagen: Wenn du ein Problem haben willst, dann begib dich auf den Weg der Erkenntnis Jesu. Nicht EIN Problem wirst du haben, sondern viele! Das aber ist der Weg, um Jesus zu kennen!'"

In den weiteren Ausführungen wird dann erläutert, dass man Jesus aus dem katholischen Katechismus kennenlernen soll, was viel zu wenig getan werde, weiters soll man Jesus aus dem Gebet und mit dem Geist kennenlernen. Und dann kommt noch die Nachfolge, "Jesus mit der Sprache des Handelns zu kennen". Und zusammenfassend lässt Papst Franz sein katholisches Team wissen: "Es ist unmöglich Jesus zu kennen, ohne sich auf ihn einzulassen, ohne sein Leben auf ihn zu setzen. Wenn sich viele Menschen – auch wir – die Fragen stellen: ‚Wer ist dieser Mann?‘, antwortet uns das Wort Gottes: ‚Du willst wissen, wer das ist? Lies das, was die Kirche von ihm sagt, sprich mit ihm im Gebet und gehen mit ihm auf seinen Straßen. So wirst du diesen Mann kennen‘. Das ist der Weg! Jeder muss seine Entscheidung treffen!"

Da können wir ja gespannt sein, wieviele Katholiken hinkünftig im Gefolge Jesu auf den Straßen herumlaufen werden, wenn sie mit dem Studium des Katechismus und mit dem Beten fertig sind! Mir wurde auch zwölf Jahre lang im Religionsunterricht der Jesus nahegebracht, dass ich an ihn zu glauben hätte, ihn lieben und ihm folgen müsste, wurde mir unablässig eingetrichtert. Überzeugt hat mich davon nie was auch nur im Geringsten, auf die Nerven gegangen ist es mir alle zwölf Jahre. Aber ich durfte mir ja nur im Stillen denken, leckt mich doch kreuzweise mit Eurem Scheißjesus, sagen durfte ich es nicht.

Schwere Vorwürfe: 'Moderne Sklaverei' für die WM in Katar

Durch diese Ausgabe der Metawelten zieht sich ein bisschen als roter Faden die multikulturelle Bereicherung, die die Welt und speziell das aufgeklärte Europa durch den Islamismus zu erfahren hätte. Für 2022 wurde die Fußballweltmeisterschaft an das Ölscheichtum Katar vergeben, diese Vergabe förderte heftige Vermutungen über entsprechende Geldflüsse zu manchen Abstimmenden und nun konnte man den Medien entnehmen, wie wunderbar die Vorbereitungen dort bereits laufen, ganz im islamistischen Kulturerbe, die PRESSE schrieb am 26.9.:

"(...) Die Diskussionen über die Vergabe der Fußball-WM 2022 an Katar kommt nicht zur Ruhe. Erst vor kurzem sagte Fifa-Präsident Joseph Blatter, europäische Regierungschefs hätten auf eine Wahl Katars gedrängt, um wirtschaftliche Interessen durchzusetzen. Nun gibt es Wirbel um einen "Guardian"-Bericht, wonach im Emirat Gastarbeiter wie Sklaven behandelt werden. Katar hat in den vergangenen Jahren rund eine halbe Million Bauarbeiter aus Nepal, Indien und Sri Lanka ins Land geholt. Sie sollen Stadien, Hotels und andere Infrastruktur für die Fußball-WM errichten. Die Bedingungen sollen so schlecht sein, dass fast täglich Bauarbeiter ums Leben kommen."

Nu, die Gastarbeiter werden ja keine Muslime sein, sondern ungläubige Untermenschen, um die eh kein Schad ist.

Wie die Bischöfe um den WELTBILD-Konzern ringen

Vielleicht könnt Ihr Euch noch an die Geschichte mit dem katholischen WELTBILD-Konzern erinnern? Die größte deutsche Medienhandelskette mit zahlreichen Filialen und einem riesigen Internetversandhandel gehört den deutschen Diözesen und geriet 2011 in heftige Kritik seitens hochmoralischer Strengkatholiken, die den Konzern beschuldigten, auch Bücher und anderes mit sexuellen und esoterischen Bezügen zu vertreiben. Nachdem das Süppchen immer heftiger aufgeköcht worden war und die WELTBILD-Selbstzensurversuche als unzureichend abqualifiziert wurden, entschloss sich die deutsche Bischofskonferenz den Konzern zu verkaufen¹². Blöderweise wollte ihn niemand kaufen.



Nun gibt's wieder aktuelle Nachrichten zu diesem Geschehen, die SÜDDEUTSCHE meldete am 25.9. über die bevorstehende Herbstkonferenz der deutschen Bischöfe u.a.:

"(...) Wieder einmal streiten die Bischöfe darüber, was sie nun mit dem Augsburger Weltbild-Verlag anstellen sollen. Die Verlagsgruppe (Weltbild, Hugendubel, Jokers, Droemer-Knaur) mit 6800 Beschäftigten und einem Umsatz von 1,59 Milliarden Euro, gehört zwölf Bistümern, dem Militärbischofsamt und dem Verband der Diözesen Deutschlands (VDD). Der Verlag macht, nach Jahren des Gewinns, zur Zeit Verlust - vor allem das Geschäft mit den Buchhandlungen ist schwierig geworden. Zudem werfen konservative Kirchengruppen ein scharfes Auge aufs

¹¹ <http://www.youtube.com/watch?v=068grazf1K4> plus <http://www.youtube.com/watch?v=qaK7dRTO5UE> plus <http://www.youtube.com/watch?v=qbuHPESRdGU>

¹² siehe dazu <http://www.atheisten-info.at/downloads/Weltbild.pdf>

Verlagsprogramm; ihr unermüdlicher Protest gegen einige Erotik- und Esoterik-Titel hatte Ende 2011 dazu geführt, dass die Bischöfe überhastet den Verkauf des Verlages beschlossen.

Für die Belegschaft war das ein Schock. Ein neuer Besitzer, so fürchtete sie, würde die Gruppe filetieren, das profitable Online-Geschäft ausgliedern, die Buchhandlungen schließen. Die Eigentümer saßen in der Klemme: Sollten die Verkaufsbedingungen auch nur einigermaßen den Ansprüchen der katholischen Soziallehre entsprechen, würde sich kaum ein Käufer finden. Dass die Kirche aber der Zerschlagung des Unternehmens und der Entlassung Hunderter Mitarbeiter zustimmen würde, erschien undenkbar. So einigten sich die Bischöfe 2012 auf eine Stiftungslösung: Jeder überführt seine Anteile und muss sich nicht mehr ums operative Geschäft kümmern, ein Aufsichtsratschef, gestellt von der Kirche, wacht übers Verlagsprogramm. (..)

Bis heute allerdings gibt es diese Stiftung nicht. Unter der Führung des Erzbistums Köln favorisieren nun offenbar drei weitere Bistümer doch den kompletten Verkauf. Bleiben sie bei dieser Haltung, stellt sich mal wieder die Grundsatzfrage für den Weltbild-Verlag. (..)"

Könnte also interessant werden, die bischöfliche Herbsttagung. Muss die Kirche solch weltliche Firmen führen? Was passiert mit den Beschäftigten, wenn WELTBILD zerteilt wird, die guten Teile weitergeführt, die defizitären stillgelegt werden, was macht das für ein Bild in der Öffentlichkeit? Andererseits den größten Medienvertrieb Deutschlands¹³ in katholischer Hand zu haben, ist ja auch segensreich.

Atheism to be taught to Irish schoolchildren

THE GUARDIAN, 26th of September: "(..) In a historic move that will cheer Richard Dawkins, lessons about atheism are to be taught in Ireland's primary schools for the first time. The lessons on atheism, agnosticism and humanism for thousands of primary-school pupils in Ireland will be drawn up by Atheist Ireland and multi-denominational school provider Educate Together, in an education system that the Catholic church hierarchy has traditionally dominated. Up to 16,000 primary schoolchildren who attend the fast-growing multi-denominational Irish school sector will receive tuition about atheism as part of their basic introduction course to ethics and belief systems, including other religions. From September 2014 children could be reading texts such as Dawkins' *The Magic of Reality*, his book aimed at children, according to Atheist Ireland. (..)"

Es gibt feine Unterschiede zwischen dem katholischen Irland und dem angeblich mit einer Trennung von Staat und Religion versehenen Österreich. In Irland erhalten ab 2014 Kinder aus ungläubigen Elternhäusern Atheismusunterricht, in Österreich plagen sich ÖVP und Kirchen, SchülerInnen ohne Religionsbezug einen möglichst von Religionslehrern verabreichten Zwangsethikunterricht aufzuzwingen. Da könnte doch einmal Irland ein Vorbild für Österreich sein! Religionslose lernen Atheismus und lesen Deschner und Dawkins!

Freiwilliger Nichtaustritt

Wie auf dieser Site schon anderenorts¹⁴ berichtet, erhielt die Diözese Graz von der Fernmeldebehörde eine Geldstrafe, weil sie 17.000 Mahnungen in Sachen Bezahlung des Kirchenbeitrages per SMS ausgeschildet hatte, wozu allerdings die Zustimmung der SMS-Empfänger vorliegen hätte müssen, wie Datenschützer mit Recht meinten. Die Site kath.net gab am 26.9. die Entscheidungsbegründung der Fernmeldebehörde in überraschend sachlicher Form wieder: Die Diözese habe sich als Organisation gesehen, die mit ihren Mitgliedern per SMS kommunizieren dürfe, "eine andere Sichtweise vertrat schließlich die Fernmeldebehörde: Nach ihrer Auffassung ist die Kirche keine 'Organisation', der Erwachsene freiwillig aktiv beitreten. Vielmehr werde man in den allermeisten Fällen bereits als Kind aufgrund eines Willensaktes der Eltern Mitglied der katholischen Kirche. **Das Element der Freiwilligkeit bestehe lediglich darin, dass man in weiterer Folge nicht austritt. Anders als ein aktiver Beitritt könne aber ein Nicht-Austritt nicht zugleich als Zustimmung zum Erhalt elektronischer Massensendungen gedeutet werden,** lautete die Strafbegründung. (..)" Irgendwelcher negativer Kommentare enthielt sich kath.net.

Also prägen wir uns das ein: Die Freiwilligkeit der Mitgliedschaft in der katholischen Kirche besteht im Nichtaustritt! Das ist nunmehr amtlich bestätigt und kirchlich anerkannt!

Syrien: Fatwa erlaubt Enteignung von Nichtmuslimen

Das meldete am 26.9. kipa-apic.ch. "(..) In Syrien haben islamische Rechtsgelehrte dazu aufgerufen, das Eigentum von Nichtmuslimen zu beschlagnahmen. In Duma, einem Vorort von Damaskus, erließen den Rebellen nahestehende Muftis laut Informationen des vatikanischen Pressedienstes Fides (Donnerstag) eine Fatwa, wonach Sunniten die Güter und Immobilien enteignen dürfen. Das von 36 Rechtsgelehrten unterzeichnete Dokument, das Fides vorliegt, richtet sich gegen Christen, Drusen, Alawiten und andere Minderheiten, die sich 'nicht zur sunnitischen Religion des Propheten bekennen'. Es ruft auch dazu auf, jede Art von Beziehung zu Syrern abzubauen, 'die die Revolution verraten oder im Stich gelassen haben'. Das beschlagnahmte Eigentum soll teils für den Kauf von Waffen verwendet werden, teils Waisen, Armen und Angehörigen von 'Märtyrern' zugutekommen. 'Wir

¹³ in Österreich gibt es die Vertriebsfirmen WELTBILD und JOKERS ebenfalls, sie entstanden dadurch, dass der WELTBILD-Konzern vor Jahren den Salzburger Medienversand "A&M" aufkaufte

¹⁴ <http://www.atheisten-info.at/infos/info1603.html>

fordern unser Volk dazu auf, an unseren islamischen Traditionen festzuhalten und das Haus Gottes regelmäßig zu besuchen, damit wir unsere Seele und unsere Gesellschaft schützen', heißt es in der Fatwa(..)".

Was lernen wir daraus? Ja, natürlich, der Islamismus bereichert die menschliche Kultur und ist durch und durch geradezu leidenschaftlich friedfertig.

Kardinal Meisner will auch in Pension gehen

Der Bischof der Diözese Köln hat auch seine Pensionierung beantragt. Er ist ein großes Vorbild für alle Spät-pensionisten, denn er wird zu Weihnachten schon achtzig. Aber die Arbeit am Weinberg des HERRN ist ja weder körperlich, noch geistig sehr anstrengend, solange ein Bischof nicht umfällt, kann er weiter tun. Joachim Meisner war ein Prachtstück in der katholischen Hierarchie, was er sagte, war immer zuverlässig vormodernistisch und oft auch unterhaltsam-grotesk. Die WELT schrieb am 27.9. über ihn: "Mit seinen eher umstrittenen Thesen konnte Meisner nicht einmal im eigenen Lager alle überzeugen und könnte durchaus als frömmelnder Fundamentalist in die kirchlichen Geschichtsbücher eingehen". Als Nachfolger ist der ehemalige Liebling von Papst Ratzinger, Bischof Georg Gänswein im Gespräch, der hat jedoch abgewunken, er will im Vatikan bleiben.



Kansas Group Tries To Remove Evolution From Schools By Claiming Science Is A Religion

Rightwingwatch.org, 27th of September: "A Kansas-based group that 'promotes the religious rights of parents, children, and taxpayers' is challenging the state's science standards because they include the teaching of evolution, which the group claims is a religion and therefore should be excluded from science class. As the AP reports, Citizens for Objective Public Education (COPE) claims that public schools 'promote a non-theistic religious worldview by allowing only materialistic or atheistic explanations to scientific questions.' The group argues that by teaching evolution 'the state would be indoctrinating impressionable students in violation of the First Amendment'. COPE's challenge states that the teaching of evolution 'amounts to an excessive government entanglement with religion' and violates the rights of Christian parents. (...)"¹⁵

Kein Führerschein für Frauen, weil sie sich dadurch Eierstöcke und Hüften ruinieren

Diese höchstwissenschaftliche Erkenntnis kommt, na, woher? Aus Saudi Arabien! Weil dort ist derweilen das Autofahren den Frauen noch verboten. Es gibt allerdings eine Fatwa, dass es zur Zeit von Mohammed den Frauen erlaubt gewesen sei, auf Eseln oder Kamelen zu reiten und daher daraus abzuleiten wäre, dass sie die heutigen Reittiere, nämlich die Autos, ebenfalls selbstlenkend benutzen dürften. Der Schreiber dieser Fatwa forderte seine Kollegen auf, wenn sie anderer Meinung wären, ihn mittels entsprechender Koranzitate etc. zu widerlegen. Was wohl bisher nicht so recht gelungen ist. Aber in Saudi Arabien Frauen den Führerschein zu gestatten, wäre für viele islamistische Rechtsgelehrte doch ein Zuviel an neuer Islamkultur, darum hat nun einer was ersonnen: **Autofahren ist für Frauen höchst ungesund!** Aus der DAILY MAIL vom 28.9.: "Sheikh Salah al-Luhaydan behauptete auf der Saudi Nachrichten-Website sabq.org: Fahren könnte negative physiologische Auswirkungen haben. Physiologische Wissenschaft und die entsprechende Medizin haben diesen Aspekt untersucht und entdeckt, dass es zwangsläufige Auswirkungen auf die Eierstöcke hat und das Becken belastet. 'Dadurch finden wir bei Frauen, die ständig Autos fahren, dass Kinder in unterschiedlichem Ausmaß mit klinischen Erkrankungen geboren werden'. (...) Vor zwei Jahren hatten andere islamistische Experten schon festgestellt, dass autofahrende Frauen Homosexualität und Pornographie verursachten. (...)".

Aber das war jetzt doch etwas zu steil, solche Meinungen werden in unseren Breiten nicht einmal mehr die ganz festgefühten Philoislamisten verteidigen, auch wenn eine Kritik an obigen Ansichten vermutlich rassistisch gegenüber fremden Kulturen ist ...



Deutscher Kardinal warnt vor europäischer Entchristlichung

Am 29.9. meldete kathweb.at: "(...) Der Kölner Kardinal Joachim Meisner hat vor einer 'Entchristlichung' in Europa gewarnt. Gott komme heute in der Gesellschaft kaum noch vor, kritisierte der Erzbischof am Sonntag in Köln. Er wandte sich gegen eine 'liberalistische Trennung von Religion und Leben'. So habe man in Europa weithin vergessen, 'was Ehe und Familie für unsere Völker in Europa' bedeuteten. Meisner forderte dazu auf, heute alles dafür einzusetzen, 'um Europa christlich zu erhalten und zu durchdringen'. (...) Nach den Worten Meisners ist die Kultur Europas aus der "Symbiose von Gott und Mensch erwachsen". Erst die Neuzeit habe das Gleichgewicht von Gott und Mensch zerbrochen und im Nationalsozialismus, dem Kommunismus und im sogenannten Li-

¹⁵ der komplette Artikel: <http://www.rightwingwatch.org/content/kansas-group-tries-remove-evolution-schools-claiming-science-religion>

beralismus nur noch das menschliche Prinzip gelten lassen. Der Mensch sei 'versklavt worden, weil ihm die Absicherung durch Gott abhanden gekommen' sei.

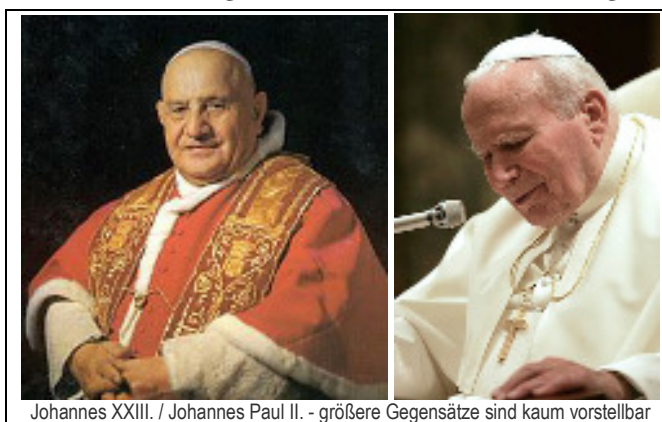
Ein "Gleichgewicht von Gott und Mensch" ist eine gar seltsame Ansicht, steht der liebe Mensch nun dem lieben Gott gleichgewichtig Aug in Aug gegenüber? Das wäre eine neue Lehre. Vor der Neuzeit lastete das Gewicht der katholischen Herrschaft schwerst auf allen Menschen, erst die Aufklärung leitete die Entwicklung ein, dass dem Menschen Menschenrechte zubilligte, ihm die Möglichkeit gab, sich aus der erbarmungslosen Diktatur der Kirche zu befreien. Das Ergebnis davon ist eben, dass es in der heutigen Zeit eine "Trennung von Religion und Leben" gibt, niemand kann mehr zur Religion gezwungen werden. Und auch der sauertöpfische Kardinal Meisner kann dazu - außer herumzujammern - nix mehr machen. Klarerweise hätte er gerne ein vom Christentum durchdrungenes Europa. Aber Zwangsdurchdringungen gibt's nimmer und freiwillig geht's nimmer.

Eine besondere Frechheit vom Meisner ist es, Nationalsozialismus und Kommunismus als Ursache dafür anzugeben, "nur noch das menschliche Prinzip gelten lassen". Bei den Nazis galt kein menschliches Prinzip, sondern das herrenmenschliche und Adolf Hitler war bis zu seinem Tode Mitglied der katholischen Kirche. Die Kommunisten hatten versucht, das menschliche Prinzip als Leitprinzip zu nehmen, schließlich hatte Marx ja geschrieben¹⁶: "Die Kritik der Religion endet mit der Lehre, dass der Mensch das höchste Wesen für den Menschen sei, also mit dem kategorischen Imperativ, alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist." Funktioniert hatte das jedoch nicht, weil dafür die ökonomischen Voraussetzungen nicht entwickelt werden konnten, aber dass der Mensch das höchste Wesen für den Menschen sein sollte, ist eine These, deren Erfüllung auch heute in der neoliberalen Ausbeutergesellschaft ein politischer Slogan sein müsste. Die Ausbeuter sind natürlich dagegen und selbstverständlich ist es auch die katholische Kirche, weil sie war immer auf der Seite der Ausbeuter. Zu einem hohen Wesen wird der Christ erst als Toter im Jenseits beim Jesus. Und das kostet die Konzerne nichts.

Johannes XXIII. und Johannes Paul II. werden am 27. April heilig

Das stand bei religion.ORF am 30.9. zu lesen: "Papst Franziskus wird am 27. April des kommenden Jahres seine beiden Vorgänger Johannes XXIII. (1958 bis 1963) und Johannes Paul II. (1978 bis 2005) bei einer Zeremonie im Vatikan heiligsprechen. Das kündigte er am Montag in Rom an. Während für den polnischen Papst Karol Wojtyła das Kanonisierungsverfahren vollständig abgeschlossen wurde, gelangt der Konzilspapst Angelo Roncalli ohne die offizielle Anerkennung eines zweiten Heilungswunders zu Ehren der Altäre (...). Papst Franziskus hatte die Kardinäle für Montag zu einem Konsistorium nach Rom gerufen, um den Termin bekanntzugeben. (...) Die historische Zeremonie soll liberale und konservative Katholiken vereinen. Es wird erwartet, dass aus diesem Anlass hunderttausende Pilger nach Rom strömen werden. Es wird das erste Mal sein, dass am gleichen Tag zwei Päpste heiliggesprochen werden. (...)"

Lustig, dass für den Heiligen Roncalli kein zweites "Wunder" notwendig war. Heutzutage sind diese Wundermärchen nimmer so leicht zu verkaufen wie früher und gerade beim eher ein etwas weltzugewandter agierenden Johannes XXIII. wäre ein alberne Wundergeschichte besonders unpassend, also lässt man sie weg. Ein "Heilungswunder" müsste von einer Ärztekommision als medizinisch unerklärlich definiert werden. Was immer schwieriger wird, weil heutzutage auch gestandene katholische Ärzte Kenntnisse über Spontanremissionen haben. In der katholischen Kirche sollen darum bereits Überlegungen angestellt werden, diese Albereien mit angeblichen Wundern bei den Selig- und Heiligsprechungen künftig überhaupt abzuschaffen, es sollte genügen, wenn Personen in besonderen Ausmaß als Beispiel zur Verehrung und Nachahmung für andere Christen geltend angesehen werden.



Papst exkommuniziert Priester, weil dieser Homo-Ehe und weibliche Priester forderte

Als großer Neuerer wird Papst Franz in vielen Medien gefeiert. Bisher hat er zwar nur ein bisschen damit begonnen, Strukturen im Vatikan mit teilweise kriminellem Hintergrund abzubauen, aber sonst ist er derweilen noch nicht sehr auffällig geworden. Wenn es konkret ums katholische Eingemachte geht, agiert der Franz nicht anders als der Ratz. Der australische Priester Greg Reynolds¹⁷ hatte sich positiv zur Homo-Ehe und zu weiblichen Priestern geäußert, jetzt hat er das Exkommunizierungsdekret des Vatikans erhalten, weil solche Ansichten verstoßen gegen das Lehramt der Kirche und dafür wird man aus der Gläubigengemeinschaft ausgeschlossen.

¹⁶ Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung. MEW 1, S. 385, 1844

¹⁷ siehe auch "Der Leib des HErrn für den Hund", Seite 5 auf <http://www.atheisten-info.at/downloads/Metawelt0812.pdf> - weil auf atheisten-info.at sind Neuigkeiten oft schon altbekannt ...

Ägyptens Islamisten lassen sich rasieren – aus Angst

Im Juli riefen die ägyptischen Islamisten noch zum "Marsch der Millionen" auf, um die Wiedereinsetzung des vom Militär abgesetzten Präsidenten Mursi, der sich hingebungsvoll um die Errichtung eines islamistischen Staates bemüht hatte, zu erzwingen. Es traten keine Millionen, sondern nur einige Zehntausend Islamisten für den Muslimbruder Mursi ein. Nun sind die Muslimbrüder auch verboten, die Führung ist in Haft und die muslimischen Helden werden immer weniger. Das war ganz konkret einem Bericht der WELT vom 30.9. zu entnehmen: "Seit die Muslimbrüder in Ägypten verboten sind, werden Islamisten verfolgt. Rund 3000 von ihnen sitzen bereits im Gefängnis. Wer nicht unter Verdacht geraten will, geht lieber zum Barbier. Der Barbier von Giseh heißt Wissam Ibrahim. (...) Vier Stufen führen hinab in Ibrahims Reich der Rasierkunst. Zwei behäbige Stühle mit Nackenstütze haben ihren Ursprung in den 60er-Jahren. Und so wie damals rasiert der Barbier auch heute noch: Rasierschaum, Klappmesser mit scharfer Klinge, viel Gefühl und Augenmaß. 'Normalerweise reichen mir die beiden Stühle', sagt Ibrahim, 'aber jetzt könnte ich doppelt so viele gebrauchen.' Seit einem Monat kann er sich vor Kundschaft kaum noch retten. Obwohl Ägyptens Wirtschaft am Boden liegt, verdient Wissam Ibrahim so viel wie selten zuvor. 'Früher war es genau umgekehrt', erzählt der Barbier von Gizeh, der Provinz am Westufer des Nil gegenüber von Kairo, wo besonders viele Islamisten wohnen. 'Als die Muslimbruderschaft regierte, wollten alle Bärte tragen. Je länger, desto besser.' Da sei sein Laden oft leer gewesen. Seit dem Sturz Mohammed Mursis am 3. Juli und der gewaltvollen Auflösung der Protestcamps vor sechs Wochen aber wollen die Männer ihren Bart loswerden. Selten hat man auf den Straßen Kairo so viele glatt rasierte Männerwangen gesehen wie dieser Tage. In manchen Gesichtern verraten helle Stellen den Vollbart, der die Haut dort noch vor Kurzem vor dem Sonnenlicht schützte. Mandshab auf seinem Strahlgewinn. Er trägt einen Dreitagebart verlegt.



Her mit dem Kopftuch!

Der islamistische türkische Regierungschef Erdogan geht einen weiteren wichtigen Schritt zur Abschaffung des von Staatsgründer Kemal Atatürk verordneten Säkularismus in der Türkei. Am 30.9. wurde bekannt, dass das im Staatsdienst immer noch geltende Kopftuchverbot abgeschafft werden soll, nur in der Justiz und den Sicherheitskräften soll es weiterhin gelten. Wie lange wird es dauern bis sich Schritt für Schritt eine Defakto-Kopftuchpflicht daraus entwickeln wird? Atatürk hatte das islamische Recht abgeschafft und war gegen islamische Kleidervorschriften vorgegangen. Seit den 1920er-Jahren durften Frauen keinen Schleier und kein Kopftuch tragen, Männern wurde der Fez untersagt. Seltsamerweise ist nirgendwo von Bemühungen um die Wiedereinführungen einer Fez-Mode oder gar einer Fez-Pflicht zu hören. Was wieder einmal zeigt, das die islamische Kopftuchmode ein Instrument zur Frauenunterwerfung ist.



Doch kein Erdbeben in der Dominikanischen Republik

Eine christliche Seherin hatte bis Ende September 2013 für die Dominikanische Republik ein schweres Erdbeben vorausgesagt. Eine gewisse Maria Jesennia Trinidad Vega war sich sicher, dass Jesus Christus begleitet von einem Beben, leuchtender als die Sonne, auf einem goldenen Thron sitzend und umgeben von Engeln auf die Erde zurückkehren würde und nur wer der christlichen Lehre und Gott folge, werde gerettet werden.

Da haben wir aber Glück gehabt, dass der Jesus doch noch nicht gekommen ist, weil wir Atheisten wären ganz bestimmt alle nicht gerettet, sondern vom Erdbeben weggebebt worden!

Das war es also für September 2013. Die nächste Metawelt-Nummer erscheint Anfang November mit dem Monatsbericht für den Oktober! Zusammengesammeltes Kleinmaterial und manchmal auch Belangvolleres aus den Bereichen jenseits der Wirklichkeit bzw. von und über Leute, die tatsächlich glauben, es gäbe Metawelten. Auch untergespickt mit einigen Meldungen aus der Realität. Die gewichtigeren und die textlich umfangreicheren Meldungen und Meinungen finden sich weiterhin nahezu Tag für Tag in den Menspalten INFOS und DOWNLOADS auf dieser Homepage. Daher: wer nur monatlich die Metawelten liest, erfährt das Meiste nicht.



Erwin Peterseil, unbezahlter fröhlicher Berufsatheist